1892. **Der Gesellige.** No. 257.

Mittwoch, 2. November. 67. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: Conrad Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: Frl. A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning, F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: Siegfr. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich.

Die Weihe der Schloßkirche zu Wittenberg.

Der Kaiser und die Kaiserin waren nebst zahlreichem Gefolge am Montag Vormittag 11 Uhr, wie bereits telegraphisch berichtet worden ist, auf dem Bahnhofe in Wittenberg eingetroffen. Der Kaiser begab sich in offenem Vierspänner mit Spitzreiter, auf dem ganzen Wege von Hurrah begrüßt, nach dem Rathhause, während die Kaiserin in vierspänniger Equipage, begleitet von dem Kronprinzen, der Erbprinzessin von Meiningen und der Prinzessin Friedrich Leopold, direkt zur Schloßkirche fuhr und an der Grabstätte Luthers kostbare Kränze niederlegte.

Von 10 Uhr ab hatten sich auf dem Rathhausplatze die eingeladenen fürstlichen Gäste versammelt, ferner der Reichskanzler Graf von Caprivi, die aktiven Staatsminister, die früheren Minister von Puttkamer, von Goßler, alle willkommen geheißen vom Kultusminister Dr. Bosse und vom Präsidenten des Oberkirchenrathes Dr. v. Barckhausen. Im Vordergrunde standen die Fürstlichkeiten, dahinter die Generalsuperintendenten, die Dekane der Hallenser Universität, die Studenten und im Hintergrunde die Torgauer Geharnischten zu Fuß und zu Pferde. Jeder einzelne der ankommenden Fürsten wurde mit dem Präsentirmarsche von der Ehrenwache, Infanterie-Regiment Graf Tauentzien von Wittenberg (3. Brandenburgisches) Nr. 20, begrüßt.

Bei seiner Ankunft vor dem Rathhause wurde der Kaiser (der die Uniform der Gardes du Corps trug) von dem Bürgermeister Dr. Schild, sowie von den Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung begrüßt. In seiner Ansprache an den Kaiser hob der Bürgermeister hervor, wie die Geschichte der Schloßkirche mit Recht eine Deutsche Reichs- und Kirchengeschichte im verjüngten Maßstabe genannt werde, und dankte dem Kaiser für das kostbare Geschenk der herrlich erneuerten Schloßkirche. In seiner Erwiderungsrede auf diese Ansprache gab der Kaiser seiner Freude Ausdruck, die Stadt Wittenberg aus so bedeutungsvollem Anlaß besuchen zu können und sie so reich geschmückt zu finden. Er wolle halten, was sein hochseliger Großvater Kaiser Wilhelm und was Kaiser Friedrich gelobt, und freue sich, das ausgeführt zu sehen, was sein hochseliger Vater mit besonderer Liebe erstrebte.

Nun setzte sich der Festzug zur Schloßkirche unter Glockengeläute und unter den Klängen des Lutherliedes, das von sämmtlichen Militärmusikkorps gespielt wurde, in Bewegung. Beim Annähern des Zuges an die Schloßkirche erklang von der Galerie des Thurmes der von dem Trompeterkorps des siebenten Kürassier-Regiments geblasene Choleral: „Ein' feste Burg ist unser Gott." Der Kaiser betrat an der denkwürdigen Thesenthür die Estrade des vor derselben errichteten, mit kaiserlichen Adlern reich geschmückten Zeltes. Kultusminister Bosse richtete an den Kaiser eine Ansprache, in welcher er sagte:

„Eure Majestät stehen hier vor der Schloßkirche, die trotz wiederholter Zerstörung in Kriegsfällen allen Stürmen der Zeit getrotzt hat und dadurch Zeugniß giebt von der Fortdauer der evangelischen Wahrheit. Ich bitte Eure Majestät mir zunächst zu gestatten, den Schlüssel an den Geheimen Oberbaurath Adler zu übergeben, behufs Vollziehung der Erschließung."

Der Oberbaurath überreichte den Schlüssel auf einem Sammetkissen und der Kaiser übergab ihn mit einigen weihevollen Worten dem Präsidenten des evangelischen Oberkirchenrathes Dr. Barkhausen. Der Letztere übergab den Schlüssel dem Superintendenten Quandt etwa mit folgenden Worten:

„Auf Befehl Sr. Majestät des deutschen Kaisers und Königs von Preußen, des Schirmherrn und Bauherrn dieses Gotteshauses und kraft des mir übertragenen Amtes als Vorstehers der höchsten kirchenregimentlichen Behörde dieser Lande übergebe ich Ihnen als dem berufenen Diener am Worte diesen Schlüssel, um die Thür des erneuerten Gotteshauses zu öffnen. Möge diese Pforte Allen, welche durch dieselbe eintreten, werden zur Thüre zum Himmelreich. Amen."

Unter Vorantritt der Zeugen der Schlüsselübergabe, nach den fürstlichen Gästen, betrat der Kaiser mit glänzendem Gefolge die Kirche, von den mächtig durch das Gotteshaus schallenden Klängen einer vom Koßleck'schen Bläserchor geblasenen Hymne empfangen. Der Kaiser nahm auf dem erhöhten Kaiserstuhl, die Fürstlichkeiten auf dem von ihnen gestifteten Gestühle Platz; dem Kaiser zunächst saßen rechts am Altar die Großherzöge von Hessen, Sachsen-Weimar und Oldenburg, der Erbprinz von Meiningen in Vertretung des Herzogs von Meiningen, die Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen, Waldeck und der Erbprinz von Reuß j. L., sowie der Vertreter Bremens; dem Kaiser gegenüber, links vom Altar, saßen der Erbgroßherzog von Baden in Vertretung seines Vaters, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin in Vertretung seines Bruders, des Großherzogs, der Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, die Herzöge von Sachsen-Altenburg und Anhalt, die Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt und Reuß älterer Linie. Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe in Vertretung des Fürsten, sowie die Vertreter Lübeck's und Hamburg's. Außerdem waren die Prinzen Heinrich, Friedrich Heinrich und Joachim Albrecht von Preußen, Herzog Günther zu Schleswig-Holstein, die Erbgroßherzöge von Sachsen-Weimar und Oldenburg anwesend und der König von Schweden durch den Kronprinzen, der König von Dänemark durch den Prinzen Johann zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg vertreten. Nachdem der Kaiser und die Fürstlichkeiten ihre Plätze eingenommen hatten, spielte die Orgel mit vollen Registern den altkirchlichen Gesang: „Komm heiliger Geist".

Der Weiherede des Generalsuperintendenten Schulze, neben welchem die Generalsuperintendenten Erdmann und Bauer als Assistenten am Altare standen, lag das Wort zu Grunde Röm. 3. V. 24: „Wir werden ohne Verdienst gerecht aus Seiner Gnade, die durch Jesum Christum geschehen ist."

Der Redner sagte u. a.:

„Ohne Verdienst"; ein König läßt sich nichts abmarkten: er verweigert entweder, oder er schenkt; — und Er, der ewige König, der Himmel und Erde in seinen Händen trägt? „Mein Haus ist ein Bethaus, kein Kaufhaus", spricht der Herr. Daß die Gnade mit dem flehenden Sünder nicht um Werke handelt und sich mit Opfern nichts abhandeln läßt; daß die Vergebung unserer Sünden ein königlich Geschenk: um Christi willen dem Glauben allein gegeben, und mit der ausgestreckten Hand des Glaubens allein genommen, — „von dem Artikel kann man nicht weichen noch nachgeben, es falle Himmel und Erde, oder was nicht bleiben mag!" Dem Heiland seine Mittlerkrone, die theuer erworbene: die Krone, die er mit Keinem theilt! auf dem Symbolum stehen wir, sterben wir.

Ob Deutschland es mit einem tiefen Riß bezahlt, ob auch der Schmerz um die vermißten Brüder nicht in uns vernarbt, — zwar wir halten fest und unverbrüchlich an dem Credo der Apostel, das die Getrennten noch mit uns eint, aber treu nicht minder und fest an dem Bekenntniß unserer Väter, das uns um des Gewissens willen trennt; bis einst die Ewigkeit es lehren und verklären wird: die Reformation war ein Wort, das Gott, der Allerhöchste, Selbst in diese Welt hineingesprochen; und es von allen Zungen und aus allen Sprachen in Einem Chor erschallen wird: Gerecht allein aus Glauben.

In dieser Gewißheit hat unsere theure evangelische Kirche nicht nur den Trost für ein zerbrochenes Sünderherz, den einigen Trost im Leben und im Sterben; sondern es rauschen in ihr auch die Brunnen, aus denen Kraft und Jugend quillt; Genesungskräfte für eine kranke Welt.

Die Predigt schloß mit einem Rückblick auf die Zeugen, die in diesem Bekenntnisse von der freien Gnade Gottes ihre Kraft gefunden haben und mit der Mahnung: „Wir wollen es vor aller Welt geloben, Dein sind wir, Du Gott unserer Väter, Dein bleiben wir!"

Während des Weihegebetes, welches auf die Rede des General-Superintendenten Schulze folgte, kniete mit dem Kaiser die ganze Versammlung nieder, zugleich sang der Domchor in leisen Tönen die Hymne von Bortnianski: „Du Hüter Israel's", während die Glocken der Schloßkirche und der benachbarten Gemeinden die Vollziehung des Weiheaktes verkündeten. Der auf die Weihe folgende Festgottesdienst wurde durch den Gesang des Domchors „Jauchzet dem Herrn alle Welt" eingeleitet, worauf das alte protestantische Kampf- und Siegeslied „Ein' feste Burg ist unser Gott" durch die geweihten Hallen erbrauste. Nach der von dem Superintendenten Quandt gehaltenen Liturgie und nochmaligem Gesange hielt Hofprediger Vieregge die erste Predigt im Anschluß an das Wort im 3. Buch Moses Kap. 4 V. 5 (handelt von der Stiftshütte.) Nach dem Rückblick auf die reiche Erinnerung, welche diese Kirche zu einer heiligen Stätte mache, mahnte die Predigt zum Festhalten an den Grundsätzen der Reformation im Glauben und Wandel. Das Schlußgebet sprach General-Superintendent Schulze. Im Augenblicke des Segens läuteten die Glocken und von einer hinter der Kirche aufgestellten Batterie wurden 101 Schüsse abgegeben.

Nach Beendigung des Festgottesdienstes in der Schloßkirche begaben sich der Kaiser, die Kaiserin und die fürstlichen Gäste nebst Gefolge, von der auf dem ganzen Wege zu Tausenden und Abertausenden in dichtgedrängten Massen aufgestellten Menge mit endlosem Jubel und Hurrah begrüßt, zu Wagen nach dem Lutherhause. In den oberen s. Z. von Luther bewohnten Räumen desselben verlas der Kaiser mit lauter Stimme die nachfolgende urkundliche Aufzeichnung über den stattgehabten Weiheakt, die demnächst vom Kaiser und den anwesenden Fürstlichkeiten, sowie von den Vertretern der abwesenden Fürstlichkeiten und der freien Städte eigenhändig unterzeichnet wurde. Die Urkunde lautet:

„Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

Nachdem Meines in Gott ruhenden Herrn Großvaters, des Kaisers und Königs, Wilhelm I. Majestät im Jahre 1883, als dem 400. Gedächtnißjahre der Geburt des Reformators D. Martin Luther, die Erneuerung der Schloßkirche in Wittenberg zu befehlen geruhet und Meines in Gott ruhenden Herrn Vaters, des Kaisers und Königs, Friedrich III. Majestät diesem hehren Werke Allerhöchst Ihre lebhafte Theilnahme und Fürsorge zuzuwenden die Gnade gehabt haben, ist es Mir, dem deutschen Kaiser und Könige von Preußen, Wilhelm II., durch Gottes Gnade beschieden, das von Meinen ruhmreichen Vorfahren begonnene Werk zu glücklichem Ende zu führen und heute an dem Gedächtnißtage des Anschlages der 95 Thesen an die Thüre der Schloßkirche die Wiedereinweihung dieses Heiligthums der evangelischen Kirche zu vollziehen.

Mit Mir haben die Mir verbündeten evangelischen Fürsten Deutschlands und die Vertreter der freien und Hansastädte Lübeck, Bremen und Hamburg, welche neben mir diese Urkunde mit eigenhändiger Namensunterschrift vollziehen, sowie zahlreiche Vertreter der evangelisch kirchlichen und Staatsbehörden, des Adels, der evangelischen Geistlichkeit und aller Stände des evangelischen Volkes der feierlichen Handlung beigewohnt.

In evangelischer Glaubensgemeinschaft haben Wir den Allmächtigen, gnadenreichen Gott in heißem Gebete angerufen, Unserem evangelischen Volke die Segnungen der Reformation zu bewahren, Gottesfurcht, Nächstenliebe und Unterthanentreue in unseren Landen zu mehren, Unser deutsches Vaterland in Seiner gnädigen Obhut zu behalten, redliches Streben und Schaffen in allen Berufszweigen mit Seinem Segen zu krönen, Uns und allen unseren Mitchristen durch Jesum Christum ein seliges Ende in der Gewißheit einer fröhlichen Auferstehung zu bescheeren. Wie Wir zu dem die gesammte Christenheit verbindenden Glauben an Jesum Christum, den Mensch gewordenen Gottessohn, den Gekreuzigten und Auferstandenen uns von Herzen bekennen und wie Wir zu Gott hoffen, allein durch diesen Glauben gerecht und selig zu werden, also erwarten Wir auch von allen Dienern der evangelischen Kirche, daß sie allezeit beflissen sein werden, nach der Richtschnur des Wortes Gottes in dem Sinn und Geiste des durch die Reformation wiedergewonnenen reinen Christenglaubens ihres Amtes zu warten, das Volk in Gottesfurcht und Unterthanentreue, zu herzlicher Liebe und Erbarmung gegen alle Mitmenschen, auch gegen die Andersgläubigen, anzuleiten.

Unseren evangelischen Unterthanen vertrauen Wir, daß sie treue festhalten an dem durch das gesegnete Werk der Reformation erneuerten reinen Christenglauben, daß sie durch Uebung christlicher Liebe, Duldung und Barmherzigkeit gegen die Mitbrüder als wahre Jünger und Nachfolger des Herrn und Heilandes sich erweisen, daß sie mit Uns alle ihre Hoffnung setzen auf die allein seligmachende Gnade Unseres Herrn Jesu Christi, Hochgelobet in Ewigkeit! Das walte Gott! Amen."

Die Urkunde ist, wie wir bereits früher mitgetheilt haben, in gothischem Stil gehalten, zeigt in ihrem oberen rechten Theile die äußere Ansicht der Schloßkirche und das Bildniß Luthers, auf der oberen linken Seite das Innere der erneuerten Schloßkirche, darüber das Wappen des Kaisers. Nach der Unterzeichnung nahmen der Kaiser und die Kaiserin nebst den kaiserlichen Prinzen und den übrigen fürstlichen Gästen von der vor dem Lutherhause erbauten Tribüne die Huldigung des historischen Festzuges entgegen, der von Bewohnern Wittenbergs und der Umgegend veranstaltet war. Die malerisch geordneten 20 Gruppen stellten Bilder aus der Geschichte der Lutherstadt dar. Das Passiren des herrlichen, farbenprächtigen Zuges dauerte eine Stunde. In der mit besonderer Pracht ausgestatteten Gruppe Rudolf I., des ersten Gründers der Schloßkirche, ritten Mitglieder der sächsischen Adelsfamilien v. Alvensleben, v. d. Asseburg, von Bodenhausen, v. Eller-Eberstein, v. Graevenitz, v. Hagen, v. Helldorf, v. Heynitz, v. Krosigk, v. Leipziger, v. Schlieben, v. Trotta, v. Veltheim und v. Wuthenau. Auf dem Arsenalplatze hielt vor der Auflösung des Festzuges Hofprediger Faber aus Berlin eine Ansprache, in welcher er hervorhob, daß dieser Tag dazu angethan sei, die Schmach auszugleichen, welche einst der Wormser Reichstag durch die Aechtung des besten Mannes in Deutschland auf sich geladen habe. Zugleich richtete der Redner die Mahnung an die Versammelten, daß diese Feier wirken solle zur Stärkung des evangelischen Bewußtseins und zum erneuten Wirken im alten evangelischen Geiste.

Die Kaiserin verließ mit der Erbprinzessin von Meiningen und der Prinzessin Friedrich Leopold und den drei kaiserlichen Prinzen kurz vor 2¾ Uhr das Lutherhaus, um nach Berlin zurückzukehren. Auf dem Wege nach dem Bahnhofe brachte die dichtgedrängte Menge der Kaiserin lebhafte Huldigungen dar.

In dem Refektorium und den oberen Sälen des Lutherhauses fand ein Festmahl (zu 450 Gedecken) statt, bei welchem der Kaiser folgende, im „Reichsanzeiger" veröffentlichte Rede hielt:

Im dankbaren Aufblick zu Gott dem Herrn, der uns in Seiner Gnade das heutige Fest bereitet, erhebe ich den Pokal, den die Stadt Wittenberg dem Reformator D. Martin Luther zu seiner Hochzeit im Jahre 1525 dargebracht hat. Es war dies die Zeit, zu welcher die Reformation in den deutschen Landen bereits festen Fuß gefaßt hatte. Wittenberg, die Wiege und Werkstatt der deutschen Reformation, ward reich an Ruhm und Ehren. Kein Wunder, daß bei dem Herannahen der 400jährigen Wiederkehr des Geburtstages Luther's die Augen der evangelischen Welt sich abermals hierher nach Wittenberg lenkten und der Gedanke Gestalt gewann, die Schloßkirche, welche die Stätte der ersten reformatorischen That gewesen und in der neben den irdischen Ueberresten der ersten Schirmherren der evangelischen Kirche die Gebeine Luther's und Melanchthon's ruhen, würdig wieder herzustellen.

Dieser Gedanke fand vollen Anklang in den Herzen meiner in Gott ruhenden Vorfahren, des Kaisers und Königs Wilhelm I. und des Kaisers und Königs Friedrich III. Majestäten. Aber in ihrer hochherzigen Weise erweiterten sie den Plan dahin, durch den Erneuerungsbau zugleich ein Denkmal der deutschen Reformation zu stiften. Nachdem mein hochseliger Herr Großvater die Bereitstellung der hierzu erforderlichen Mittel angeordnet hatte, ergriff mein verewigter Herr Vater das Projekt mit der ganzen Wärme Seines tiefen Gemüthes. Seiner unmittelbaren Anregung und Einwirkung verdanken wir bis in die kleinsten Ausgestaltungen das hehre Bauwerk, welches wir heute kirchlich geweiht haben. Fanden doch in dieser Aufgabe Sein echt evangelischer Sinn und Seine hohe künstlerische Begabung die schönste Befriedigung. Gott hat es nicht gewollt, daß mein unvergeßlicher Herr Vater das vollendete Werk hat schauen sollen. Nie aber wird die dankbare Nachwelt es vergessen, daß Sein Name mit diesem Denkmal der Reformation unzertrennlich verbunden ist.

Uns aber, dem lebenden Geschlechte, soll die erneute Schloßkirche nicht nur ein Zeichen der Erinnerung sein an vergangene Zeiten, sondern sie ist und bleibt uns eine ernste Mahnung für Gegenwart und Zukunft. Denn sie ist uns der beredte Ausdruck des Segens, den Gott uns durch die evangelische Kirche geschenkt hat und täglich aufs neue darreicht. Diesen Segen nicht verkümmern zu lassen, ihn dankbaren und gläubigen Herzens zu bewahren und zu pflegen, ist unsere Aufgabe. Denn auf dem gläubigen Festhalten an der ewigen Wahrheit des Evangeliums ruht unsere Hoffnung im Leben und im Sterben.

Wir haben unseren Glauben heute vor Gottes Angesicht aufs neue bekannt, und wir vergessen es nicht, daß dieses Bekenntniß uns auch heute noch mit der gesammten Christenheit verbindet. In ihm liegt ein Band des Friedens, welches auch über die Trennung hinüberreicht. Es giebt in Glaubenssachen keinen Zwang. Hier entscheidet allein die freie Ueberzeugung des Herzens, und die Erkenntniß, daß sie allein entscheidet, ist die gesegnete Frucht der Reformation. Wir Evangelischen befehden niemand um seines Glaubens willen. Aber wir halten fest an dem Bekenntnisse des Evangeliums bis in den Tod. Das ist meine Zuversicht, mein Gebet und meine Hoffnung. Darin bestärkt mich der Geist, der diese Festversammlung sichtlich durchweht.

Auf dem festen Grunde unseres evangelischen Glaubens haben wir das heutige Fest feiern dürfen. Daß dies in so erhebender Weise hat geschehen können, verdanke ich vor allem den Allerhöchsten und Höchsten Fürsten, sowie den Regierungen der freien und Hansastädte des Deutschen Reichs. Es drängt mich, Ihnen dafür meinen tiefen Dank zu entbieten. Der gleiche Dank erfüllt mich gegen die Allerhöchsten Souveräne befreundeter Reiche, welche mit uns durch das Band des evangelischen Glaubens verknüpft sind und welche ihre Theilnahme an der heutigen Feier durch Entsendung erlauchter und hoher Vertreter so bereitwillig bekundet haben. Mein Dank und meine Anerkennung gebühren endlich den Männern, welche den herrlichen Bau geschaffen haben, ihn so reich und sinnreich geschmückt und dazu beigetragen haben, das heutige Fest so schön zu gestalten.

Dieser Pokal aber, den einst Luthers Lippen berührten, soll mir dazu dienen, das Wohl meiner Durchlauchtigsten Gäste daraus zu trinken. Deutschlands evangelische Fürsten und die Regierungen der Deutschen freien Städte — sie leben hoch!

Nach der Festtafel gegen 4 Uhr Nachmittags begab sich der Kaiser in Begleitung des Fürsten zu Stolberg-Wernigerode nach dem Exerzierhause der Kavallerie-Kaserne, um der Aufführung des Herrigschen Lutherfestspiels beizuwohnen. Die anderen in Wittenberg anwesenden Fürstlichkeiten waren daselbst schon vorher eingetroffen. Die Darsteller des Festspiels waren sämmtlich Bewohner Wittenbergs. Hervorragend war die Darstellung des Luther durch den Kandidaten am Wittenberger Prediger-Seminar Smend; auch alle übrigen Rollen wurden mit Begeisterung gespielt. Der Kaiser folgte mit sichtlichem Interesse der gelungenen Aufführung. Der Schluß des Festspiels war von Hofprediger Frommel mit besonderer Beziehung auf den Weihetag umgearbeitet. Nach Beendigung der Aufführung begab sich der Kaiser und mit ihm der größte Theil der geladenen Gäste auf den Bahnhof, um in Sonderzügen die Rückkehr anzutreten. Inzwischen hatte in der Stadt Wittenberg die Illumination der Straßen und Plätze begonnen; sie erstreckte sich bis auf die kleinsten Seitengassen. Die erleuchteten Häuser mit den wehenden Bannern gewährten ein farbenprächtiges Bild; durch besonderen Glanz zeichnete sich das Rathhaus und der umgebende Marktplatz aus.

Wie im „Reichsanzeiger“ amtlich mitgetheilt wird, soll zur Erinnerung an die Einweihung der erneuerten Schloßkirche eine Denkmünze in Bronze geprägt werden, welche auf der Vorderseite das Bildniß des Kaisers und auf der Rückseite eine Abbildung der Schloßkirche mit der Unterschrift „Ein' feste Burg ist unser Gott“ und dem Datum „Wittenberg, den 31. Oktober 1892“ tragen soll. Die Denkmünze wird in zwei Größen hergestellt. Die größere bestimmt der Kaiser für die fürstlichen Personen, die der Feier beigewohnt oder sich dabei haben vertreten lassen, und will sie als besondere Auszeichnung auch Denjenigen verleihen, welche sich um den Erneuerungsbau oder die Veranstaltung des Festes verdient gemacht haben. Die kleinere Denkmünze wird allen übrigen Festtheilnehmern verliehen.

Die theologische Fakultät der Universität Halle hat aus Anlaß der Einweihung den Präsidenten des evangelischen Oberkirchenrathes Dr. v. Barkhausen, den General-Superintendenten Teichmüller in Dessau, den Lizenziat Prof. Reinecke und den Superintendent Quandt in Wittenberg zu Ehrendoktoren ernannt.

Berlin, 31. Oktober.

— Der Kaiser wird am Montag, den 7. November, mittelst Sonderzuges in Stettin eintreffen und sich per Dampfer nach der Werft des „Vulkan“ begeben, wo er den im Bau begriffenen Aviso „Hohenzollern“ zu besichtigen gedenkt.

— Zu Ehren des scheidenden österreichischen Botschafter Czechenyi und des neuen italienischen Botschafters Grafen Lanza hat am Sonnabend in Berlin ein vom Reichskanzler veranstaltetes Essen stattgefunden. Während der Tafel brachte Caprivi einen Toast auf Czechenyi aus.

— Wieder einmal ist ein sozialdemokratisches Blatt in der Lage, einen Erlaß eines kommandirenden Generals gegen die Soldatenmißhandlungen zu veröffentlichen. Die Mannheimer „Volksstimme“ bringt einen Abdruck einer Verfügung des Generallieutenants v. Parseval, kmdr. Generals der 2. bayerischen Armeekorps, vom 20. Oktober 1890, welcher beginnt:

„In der letzten Zeit sind wiederholt Fälle von Mißbrauch der Dienstgewalt — sogar von Offizieren begangen — dem Generalkommando in Anzeige gekommen. Unter den von Unteroffizieren veranlaßten Fällen tritt zum Theil eine ungemein rohe Sinnesart der Beschuldigten und eine fast gewohnheitsmäßige brutale Behandlung der Untergebenen seitens dieser Organe zu Tage. Trotzdem wurde den betreffenden Unteroffizieren durch ihre Chefs der beste Leumund ausgestellt, oder Charakter und moralische Eigenschaften im Nationale überhaupt nicht weiter erwähnt. Abgesehen davon, daß diese Art der Erstattung der „Führung“ den Vorschriften nicht entspricht, muß hieraus auch gefolgert werden, daß die beurtheilten Unteroffiziere ihren Chefs nicht in dem Maße bekannt sind, wie dies für eine ersprießliche Leitung der Dienstgeschäfte und für die Heranbildung der anvertrauten Mannschaften unumgänglich nothwendig ist.“

— In Lehrerkreisen wird die Mittheilung freudig aufgenommen werden, daß die Schulverwaltung nunmehr den Anfang mit der Erfüllung der von der Lehrerschaft erhobenen Forderung auf Vertretung der Lehrer im Schulvorstande zu machen scheint. In Dombrowko (Oberschlesien) ist nämlich der Hauptlehrer Buchal in den Schulvorstand gewählt und auch von der Regierung in Oppeln bestätigt worden. Bei der durch den Kreisschulinspektor erfolgten Einführung in den Schulvorstand betonte jener ausdrücklich, daß es der erste Fall sei, daß ein Lehrer in den Schulvorstand Aufnahme finde.

— Angesehene Breslauer Geldmänner und Industrielle haben einen Aufruf erlassen, demzufolge Erhebungen über den Umfang des in Schlesien vorliegenden Bedürfnisses an Kleinbahnen angestellt werden sollen. Es soll eine Aktiengesellschaft zum Bau von Kleinbahnen gegründet werden.

Die **Schweiz** scheinen sich Hochstapler unter politischer Maske zu ihrem Arbeitsfelde ausgesucht zu haben. Jüngst erst entpuppte sich ein angeblich dort im Auftrage der österreichischen Regierung weilender österreichischer Offizier als Schwindler, jetzt hat sich dort ein Hochstapler als Gesandter von San Salvador eingeführt. Gegen Anfang September stellte er sich mit dem Beglaubigungsschreiben der südamerikanischen Republik in Bern vor und wurde als Gesandter angenommen. Jetzt hat sich der feine Marquis als ein wegen Betruges oft vorbestrafter Hochstapler entpuppt. Er hat sich jedoch schlauer Weise aus dem Staube gemacht. Das von ihm überreichte Beglaubigungsschreiben ist echt; wie er es sich hat verschaffen können, ist noch nicht aufgeklärt. Inzwischen hat die Regierung von San Salvador telegraphisch die Abberufung ihres Gesandten verlangt, um zu prüfen, ob sie oder die schweizerische Regierung angeschwindelt worden ist, ob der in Bern als ihr Gesandter aufgetretene Mann auch der von ihr entsandte Vertreter ist.

England. Während England sich in Afrika zurückzieht, schreitet es im Stillen Ocean vorwärts. Das Kriegsschiff Royalist kreuzt seit den letzten vier Monaten dort umher und sein Befehlshaber, Kapitän Davies, legt Hand an jede Insel, auf der Raum genug ist, die englische Flagge aufzupflanzen. Auf 13 Inseln, die meisten der Gilbert-Gruppe angehörend, ist ihm dies bisher gelungen. Den Eingeborenen von Bularitari, der größten dieser Inseln, gefiel die englische Flagge so wohl, daß sie an den Kapitän Davies die dringende Bitte richteten, einen englischen Gouverneur zu ernennen, was ihnen auch der Kapitän freundlich versprach. Aber seine Freundlichkeit blieb nicht hierbei stehen, denn als ihn die Häuptlinge der verschiedenen Inseln darum angingen, ihren Unterthanen die Waffen und Munition abzunehmen, da sie sich untereinander todtschössen, kam er ihrem Verlangen bereitwilligst entgegen, und jeder Einwohner, der sich weigerte, seine Flinte abzugeben, mußte ihm 200 Mk. Strafe bezahlen. Einen Streit zwischen den katholischen Missionaren und den Missionaren der Londoner Missionsgesellschaft zu Jopatesnea beendete er, indem er einen der Katholiken von der Insel auswies. So herrscht, dank dem Friedensapostel Kapitän Davies, wieder Ruhe und Eintracht im Stillen Ocean.

Mittelamerika. In echt amerikanischer Weise versucht Mexiko aufsässige Steuerzahler zur Raison zu bringen. Die Einwohner der aztekischen Stadt Temahio im Staate Chihuahua verweigerten schon seit zwei Jahren die Zahlung von Steuern, die sie als übertrieben bezeichneten, und waren deshalb und wegen angeblicher Einmischung in ihre religiösen Gebräuche rebellisch. Als nun vor zwei Monaten ein zur Unterwerfung der Stadt abgesandtes Bataillon mit großem Verluste zurückgeschlagen worden war, befahl Präsident Diaz, die Stadt völlig zu zerstören. Das haben die Truppen denn auch redlich ausgeführt. Heute ist Temahio ein Trümmerhaufen und von den Einwohnern ist keiner mehr am Leben. Der letzte Kampf hatte in der Kirche stattgefunden, wo nicht weniger als 368 Eingeborene hingeschlachtet wurden. Auch die Truppen haben bei diesem Verzweiflungskampfe der Temahioaner schwere Verluste erlitten.

Cholera.

Seit dem 23. Oktober sind in Hamburg keine neuen Cholera-Todesfälle vorgekommen. Zwei am 25. und 27. d. Mts. gemeldete Fälle betrafen bereits früher Erkrankte. Auch in Altona ist in den beiden letzten Tagen kein Cholerafall vorgekommen. Der Hamburger Hafen soll deshalb in den nächsten Tagen für seuchefrei erklärt werden.

Am 29. d. Mts. ist der 6jährige Knabe Albert Gärtner auf der Fischerei in Thorn unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt und der Isolir-Station des dortigen Krankenhauses zugeführt worden.

Im Thorner Winterhafen ist gestern ein choleraverdächtiger Flößer aufgefunden und in die Schillnoer Cholerabaracke gebracht worden. In Rothhof (Kreis Stuhm) ist gestern ein Mann unter choleraverdächtigen Erscheinungen gestorben.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 1. November.

— Die Weichsel steigt bei Thorn langsam; der Schiffsverkehr ist daher sehr lebhaft.

— Nach dem Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ in der Angelegenheit des polnischen Sprachunterrichts beginnen die Polen in Westpreußen, welche noch vor Kurzem ihre Hoffnung auf eine Reise des Unterrichtsministers dorthin gebaut hatten, jetzt diese Hoffnung aufzugeben, oder sich keinerlei günstigen Erfolg von der Reise des Unterrichtsministers dorthin zu versprechen. In einer Korrespondenz des „Dziennik Pozn.“ aus Danzig wird dies weiter ausgeführt.

— Am 29. Oktober d. Js. wurde vor dem Kaiserlichen Bundesamt für das Heimathwesen ein bemerkenswerther Prozeß zwischen der Stadt Graudenz und Schloß Dybow verhandelt. Der Arbeiter K. war von der Stadt Graudenz unterstützt worden. Graudenz nahm an, daß Schloß Dybow der Unterstützungswohnsitz des K. sei und forderte Zurückerstattung der Kosten. Letzeres weigerte sich aber zu zahlen und erklärte, daß K. überhaupt nicht zwei Jahre in Schloß Dybow gewesen sei, mithin habe er auch nicht dort seinen Unterstützungswohnsitz erworben. Von der einen Seite wurde behauptet, daß K. am 4. April 1886 nach Schloß Dybow gekommen sei und bis zum 1. April 1888 dort seinen Wohnsitz gehabt habe; folglich habe er nach § 11 des Gesetzes vom 6. Juni 1870 in Schloß Dybow seinen Unterstützungswohnsitz erlangt. § 11 bestimmt, wo für Gesinde, Arbeitsleute 2c. der Wechsel des Wohnortes zu bestimmten durch Gesetz oder ortsübliches Herkommen festgesetzten Terminen stattfindet, gilt der übliche Umzugstermin als Anfang des Aufenthalts, wenn nicht zwischen diesem Termin und dem Tage, an dem der Aufenthalt beginnt, mehr als 7 Tage liegen. Der Gegner bestritt diese Ausführungen und meinte, § 11 3. gelte nur für fest engagirte Arbeiter. Inzwischen war K. verschwunden und konnte nicht eidlich vernommen werden. Dem Kläger liegt aber der Beweis für seine Behauptungen ob, der Beweis für den zweijährigen Aufenthalt des K. in Schloß Dybow war nicht geführt worden, und so wurde Graudenz mit seiner Klage beim Bezirks-Ausschuß Marienwerder abgewiesen. Graudenz legte nun Berufung beim Bundesamt in Berlin ein, ermittelte auch den Aufenthalt des K. und beantragte die Aufhebung der Vorentscheidung. K. sagte eidlich aus, daß er schon am 1. April 1866 in Schloß Dybow eine Wohnung gemiethet habe, der Fuhrmann habe aber nicht eher als am 4. April Zeit gehabt, seine Sachen dorthin zu fahren. Ostern 1888 sei er wieder aus Schloß Dybow abgezogen. Das Bundesamt erklärte das Urtheil des Bezirks-Ausschusses für nicht zutreffend, hob es auf und verurtheilte Schloß Dybow, sämmtliche Gelder und Kosten zu erstatten, da hier § 11 in Anwendung kommen müsse. (Nachdr. verb.)

— In einer von dem Ortsverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter (Hirsch-Dunker) zu gestern Abend im Schützenhause angesetzten öffentlichen Versammlung hielt vor etwa 200 Erschienenen Herr General-Sekretär Mauch aus Berlin einen Vortrag über das Wesen der Gewerkvereine. In gemeinverständlicher Weise legte er die Vortheile der Gewerkvereine dar, zu zahlreichem Beitritte ermunternd, und mit beißendem Sarkasmus geißelte er die wahnsinnigen Bestrebungen der Sozialdemokratie; es müssen Arbeitgeber vorhanden sein, die über Kapital verfügen, die Arbeitnehmer sollen sich nicht zusammenthun zum Kampfe gegen das Kapital, sie sollen sich nichts vergeben, sich nicht zu sehr drücken lassen, aber den Arbeitgebern auch nicht Bedingungen stellen, die unerfüllbar sind. Wie man hört, hat der Umstand, daß sich unter den hiesigen Maschinenbau- und Metallarbeitern sozialdemokratische Bestrebungen geltend machen, zu dieser Versammlung Veranlassung gegeben.

— In der gestrigen Sitzung des Vorstandes des Gewerbevereins wurde u. A. beschlossen, den ersten Volksunterhaltungsabend am 4. Dezember im „Tivoli“ stattfinden zu lassen. Das Programm soll eine Ansprache des Vorsitzenden, in der auch der Zweck dieser Volksunterhaltungsabende dargelegt werden soll, musikalische Vorträge, ernste und launige Deklamationen, einen volksthümlichen Vortrag u. s. w. enthalten, Turnverein und Liedertafel werden um ihre Mitwirkung ersucht werden. Die Fabrikinhaber und Innungsvorstände werden gebeten werden, ihren Arbeitern und Gesellen nebst Familien den Besuch der Abende besonders zu empfehlen.

— Es sei noch einmal an den heute, Dienstag, Abends 8 Uhr im großen Saal des Schützenhauses stattfindenden Familienabend erinnert. Frl. Merkel, Frl. Eckhard, Herr Lehrer Hoppe u. a. werden musikalische Gaben bieten, Herr Dr. Brandt wird des Beginns der Reformation am 31. Oktober 1517 in einer Ansprache gedenken. Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 10 Pf. erhoben.

— [Konzert.] Das recht gut besuchte Konzert der Frau Tosti-Panzer und des Herrn Panzer im Adler hatte einen bedeutenden Erfolg. Zwar litt Frau Tosti noch unter den Nachwehen der Krankheit, welche die Verlegung des Konzerts nöthig gemacht hatte, allein aus allen ihren Vorträgen leuchtete eine große Begabung, eine hervorragende Schulung der Stimme und eine selbstständige, originelle Auffassung hervor. Am bemerkenswerthesten war wohl ihr von allem Hergebrachten weit abweichender Vortrag des „Erlkönig“, den sie nach dem wiederholten, recht reichlich gespendeten Beifall zugab. Meist mezza voce illustrirte sie das gespenstische, nebelhafte Huschen und Schweben des Erlkönigs und seiner Töchter, das schmeichelnde Locken und raunende Drohen, das angstvolle Hilfesuchen des Kindes und den sanft beruhigenden Zuspruch des Vaters wie das Gefühl des Grausens am Schluß in einer so originellen, kunstvollen Weise, wie man sie bisher noch nicht gehört hat, deren Berechtigung aber unbestritten zugegeben werden muß. Von tiefer Innigkeit erfüllt war das reizende Wiegenlied von Brahms, neckisch und humorvoll „An den Sonnenschein“ von Schumann, „Vergebliches Ständchen“ von Brahms, das schwedische Volkslied Peter der Swineherde; in der Arie „Kennst Du das Land“ aus Mignon von Thomas, „Waldesgespräch“ von Schumann, „Klinge, klinge, mein Pandero“ von Rubinstein, Nokturno von Chopin in ihrer eigenen Bearbeitung Brindisi aus Lucrezia Borgia von Donizetti zeigte sich Frau Tosti weiter als Sängerin von gebildetem Geschmack und hoch entwickelter Kunst.

Herr Panzer ist ein bedeutender Pianist, der der Technik völlig Meister ist und der Verschiedenartigkeit der Komponisten mit eindringendem Verständniß gerecht wird; ein guter Konzertflügel wäre ihm freilich zu wünschen gewesen, da das im Uebrigen klangvolle Pianino den Ansprüchen doch nicht ausgiebig genug entsprach. Auch er erfreute sich in der Phantasie F-moll von Chopin, „Aufschwung“ und „Warum“ von Schumann, dem orginellen, in höchst lustiger Weise die Gabe der ländlichen Musiker schildernden „Norwegischen Brautzug“ von Grieg, „Nocturno“ von Liszt, „Plauderei“ von Dvorak, „Menuett“ von Paderewski, „Mazurka“ von Panzer und der Rigoletto-Phantasie von Verdi-Liszt der vollsten Anerkennung, für die er sich gleichfalls durch eine Zugabe dankbar erwies.

— Die Kgl. Eisenbahndirektion zu Bromberg theilt uns mit daß die mit dem 1. Oktober d. J. eingegangenen Personenzüge 1290 und 1291 der Strecke Culm-Kornatowo, welche einen unmittelbaren Anschluß von dem Zuge 1247 aus Thorn vermitteln, vom 1. November ab wieder verkehren.

— Die nächste Sitzung der Alterthumsgesellschaft findet am nächsten Freitag statt. (S. die Anzeige vom heutigen Tage.)

— An den Häusern Oberbergstraße 11 und Rehdenerstraße 5 ist je ein Briefkasten angebracht worden. Die Leerung der Kästen findet statt: in der Oberbergstraße um 8¼ V., 1 N., 4¾ N. und 7 N., in der Rehdenerstraße um 5¼ V., 7 V., 8 V., 9¼ V., 10¼ V., 12¼ N., 2¾ N., 4¾ N., 6¾ N., 7¾ N. und 8½ N.

— Die Berufung des Landtagsabgeordneten des Wahlkreises Neustettin-Belgard, Major a. D. von Kleist-Retzow, in das Herrenhaus ist nunmehr erfolgt und damit sein Mandat für das Abgeordnetenhaus, dem er seit 1879 angehört hat, erloschen.

— Das schwedische Preisgericht hat im Wettbewerb für Hafenbaupläne dem Regierungs- und Baurath Kummer zu Danzig den ersten Preis von 8000 Kronen zuerkannt.

— Dem Gutsbesitzer Storp in Rübenau, Kreis Inowrazlaw ist die Genehmigung ertheilt worden, fortan den Familiennamen „Hergersberg-Storp“ zu führen.

— Dem Gymnasial-Oberlehrer, Professor Dr. Lincke, und den Gymnasial-Oberlehrern Dr. Merguet und Besch zu Königsberg ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem emeritirten Lehrer Hekker zu Laabe im Kreise Stuhm der Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen worden.

— Folgenden Oberförstern ist der Titel Forstmeister mit dem Range der Räthe vierter Klasse verliehen: Surminski zu Gertlauken und Eberts zu Förderdorf im Regierungsbezirk Königsberg, Becker zu Tzullkinnen, Wolff zu Guszianka und Greve zu Schnecken im Regierungsbezirk Gumbinnen, Dühring zu Charlottenthal im Regierungsbezirk Marienwerder, Eyser zu Neustettin und Euen zu Oberfier im Regierungsbezirk Köslin.

— Dem Postsekretär a. D. Bulbeck zu Tilsit, dem Ober-Telegraphen-Assistent a. D. Dommert zu Sensburg, den Postverwaltern a. D. Jahnke zu Hammerstein und Thimm zu Postlge im Kreise Stuhm ist der Kronen-Orden vierter Klasse, dem emeritirten Lehrer Weber zu Gambin im Kreise Stolp der Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern, dem Briefträger a. D. Smurawski zu Konitz und dem Stellmacher Stanislaus Wisniewski zu Koscielec bei Inowrazlaw das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Das 615 Hektar große Domänenvorwerk Neuwolkwitz im Kreise Demmin soll am 19. November von der Regierung zu Stettin auf 18 Jahre verpachtet werden. Bisher wurden 21 250 Mk. Pacht gezahlt. Bewerber haben ein Vermögen von 115 000 Mk. nachzuweisen.

— Der auf den 4. November in Schönsee angesetzte Pferde- und Viehmarkt ist wegen der Cholerагefahr verboten worden.

J Aus der Kulmer Stadtniederung. 31. Oktober. Am Sonnabend wurde in Jamrau ein tollwuthverdächtiger Hund erschossen. Da in Schoeneich und anderwärts mehrere Hunde von dem kranken Thiere gebissen sind, ist der Behörde Anzeige gemacht worden.

A Aus dem Kulmer Kreise, 31. Oktober. Wie die Nimrode erzählen, giebt es reichlich Wild. Manche Jäger haben ihre Pacht schon herausgeschlagen. Außer Hasen und Hühnern kommen an Waldrändern auch viele Rehe zum Schuß.

z Gollub, 31. Oktober. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde Herr Apotheker Bergmann zum unbesoldeten Rathmann, die Herren Schneidermeister Tilitzki, Stadtkämmerer Austen und Landgeschworner Machholz zu Mitgliedern der Baukommission gewählt. — Unter vielen Pferden ist hier die Rotzkrankheit ausgebrochen, einige Thiere sind bereits getödtet, über andere ist die Stallsperre verhängt. Zur Zeit der großen Einfuhr des russischen Getreides erleiden die Fuhrleute durch die Sperre große Verluste.

*** Strasburg, 31. Okt.** Eine gräßliche **Unthat** ist, wie schon erwähnt, vorgestern auf der Feldmark von Dlugimost verübt worden; der **Gutsbesitzer Freiherr v. der Goltz und der Forstgehilfe Kath sind von Wilddieben erschossen worden.** Herr v. d. Goltz begab sich am Sonnabend in die Nähe des zur Oberförsterei Ruda gehörigen Waldes auf Anstand. Der diesen Theil des Forstreviers beaufsichtigende Forstbeamte, Förster Liebert, war verreist und wurde durch den in Gr. Lattewo stationirten Forstgehülfen Kath vertreten. Nachdem sich Herr v. d. G. etwa eine Stunde von seiner Wohnung entfernt hatte, hörte die Frau desselben zwei Schüsse fallen und ging, von innerer Unruhe und Angst getrieben, in die Nähe des Waldes, um ihren Mann heimzuholen. Da trotz mehrmaligen Rufens ihr Mann sich nicht meldete, ging sie zu der in der Nähe wohnenden Frau Förster Liebert und theilte dieser ihre Besorgniß mit. Frau L. tröstete sie mit dem Hinweise, daß ja der Forstgehülfe Kath im Walde sei und wohl bald kommen müsse. Bis zum Morgengrauen wartete Freifrau v. d. Goltz und begab sich dann in Begleitung eines Dienstmädchens nochmals auf das Feld in die Nähe des Waldes, um ihren Mann zu suchen. Endlich fand sie ihn erschossen auf dem Felde liegend. Der Forstgehilfe Kath hatte sich zur Nachtruhe nicht eingefunden und wurde im Walde, etwa 1000 Schritte von der Leiche des Freiherrn von der Goltz, todt aufgefunden. Die Sache scheint sich, nach den Spuren zu urtheilen, folgendermaßen zu verhalten. Kath revidirte das an das Jagdgebiet des Herrn v. d. Goltz grenzende Revier, wo viel gewilddiebt wird. Er und Herr v. d. G. nahmen nach vorheriger Verabredung zu gegenseitigem Schutze bei eintretender Dunkelheit auf ihren Gebieten Stellung und wurden von den Wilddieben beobachtet. Herr v. d. G. erhielt den ersten Schuß, warf die umgehängte Tasche von sich, eilte der Schußstelle zu und wurde 20 Schritte weiter vom zweiten Schuß in die Brust getroffen. Man fand ihn mit umgehängtem und nicht abgeschossenem Gewehr. K. ist auf die zwei Schüsse herzugeeilt und ebenfalls durch einen wohlgezielten Schuß niedergestreckt worden, bevor er seinen Feind noch gesehen hatte. Man fand K. mit geladenem und schußbereit gehaltenem Gewehr. Man hat bereits vier verdächtige Männer hinter Schloß und Riegel gebracht. Ein gewisser C. aus Jarnowko wurde in seiner Behausung verhaftet, drei andere der That verdächtige Personen wurden in Poln. Brzozie vor der Kirche nach beendetem Gottesdienste festgenommen. Herr v. d. Goltz hinterläßt seine Frau, drei Kinder, Vater und Schwester. Er war ein tüchtiger Wirth, fürsorgender Vater und gewissenhafter Beamter, und erfreute sich hohen Ansehens. Der Forstgehülfe **Kath** war seit einiger Zeit mit einer jungen Dame aus Gorzno verlobt, und die Hochzeit sollte im Frühjahre nächsten Jahres stattfinden. Herzbrechend soll der Jammer gewesen sein, mit dem sich die Braut, die sich auf die erhaltene Nachricht vom Vorfall sofort nach Dlugimost begab, auf die Leiche ihres Verlobten warf.

K Kulmsee, 31. Oktober. Die hiesige Molkerei hat in ihrer Generalversammlung die Herren Gutsbesitzer Hertzberg, Zimmermeister Welde und Gutsbesitzer Fiedler zu Vorstandsmitgliedern gewählt.

k Thorn, 31. Oktober. Der hiesige Coppernicus-Verein für Wissenschaft und Kunst wird auch in diesem Jahre öffentliche Vorträge veranstalten, deren Erträgnisse dem Fonds zur Unterstützung studirender junger Damen überwiesen werden soll. Die Theilnahme an diesen Vorträgen wird sehr rege sein. — Die nächste Stadtverordnetensitzung wird sich auch mit der Veranstaltung einer städtischen Feier aus Anlaß der hundertjährigen Vereinigung der Stadt Thorn mit dem Preußischen Staat beschäftigen.

[] Marienwerder, 31. Oktober. Der heute von Herrn Pfarrer Grunau veranstaltete christliche Familienabend hatte ein überaus zahlreiches Publikum aus Stadt und Kreis zusammengeführt. Der gemeinsame Gesang des Kampf- und Triumphliedes unserer evangelischen Kirche: „Ein' feste Burg ist unser Gott" eröffnete den Abend. Der große Domchor sang unter Leitung des Domkantors Herrn Wagner „Herr, erbarme dich!" von A. Becker. In dem ersten Vortrage „Bilder aus dem Arbeitsfelde des Gustav Adolf-Vereins" schilderte Herr Konsistorialrath Koch aus Danzig, der verdienstvolle Vorsitzende des westpreußischen Hauptvereins der Gustav Adolf-Stiftung, die Entstehung und die Aufgabe des Gustav Adolf-Vereins, theilte mehrere ergreifende Beispiele von der Glaubenstreue unserer evangelischen Brüder in der Zerstreuung mit, zeigte aber auch die überaus traurige Lage der Evangelischen in der Ferne und in unserer Provinz, in welcher Polonismus und Jesuitismus den Bekennern des Evangeliums Verfolgung und Drangsale bereitet, wie aber auch der Gustav Adolf-Verein viel Hilfe gebracht habe. Nach dem Vortrage sang der Chor den 121. Psalm sowie die Wagnersche Komposition: „Ach, daß die Hilfe aus Zion käme!" Darauf nahm Herr Verwaltungsgerichts-Direktor a. D. von Kehler das Wort zu seinem Vortrage: „Der 31. Oktober 1517." Redner schilderte die Ursachen, sowie die Wirkungen der Glaubensthat nicht bloß in der Kirche der Reformation, sondern auch in der katholischen Kirche und wies auf die zwischen gläubigen Katholiken und Evangelischen bestehende Glaubensgemeinschaft hin. Dem Vortrage folgte das „Gloria" des Domchors, worauf Herr Pfarrer Grunau das Schlußgebet sprach.

K Schlochau, 31. Oktober. Am Sonnabend hielt der hiesige Lehrerverein eine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende Kräge eröffnete die Sitzung mit einem Ueberblick über das verlaufene Vereinsjahr sowie über das gesammte Vereinsleben während des zehnjährigen Bestehens. In den Vorstand wurden wiedergewählt: die Herren Kräge als Vorsitzender, Lorenz als Schriftführer und Schulz II als Bibliothekar. Neu gewählt wurden die Herren Kaschke-Kaldau zum stellvertretenden Schriftführer und an Stelle des bisherigen Kassenführers Barz Herr Wollermann. Alsdann hielt Herr Schulz II seinen Vortrag über Kolumbus.

J Danzig, 31. Oktober. In der vergangenen Woche sind hier 842 Waggons Getreide eingetroffen. Das Transitlager schwillt immer mehr an. — Eine Heiterkeit erregende Ausrede gebrauchte ein Höker aus Trockenhütte, der sich vor der hiesigen Strafkammer wegen Gewerbesteuer-Uebertretung zu verantworten hatte. A. war nämlich, weil er in seinem Geschäft Bier zum sofortigen Genusse verkauft hatte, wozu er nicht berechtigt war, vom Schöffengericht zu Schöneck zu 30 Mk. Geldbuße verurtheilt worden. Er legte dagegen Berufung ein und erklärte: „Er habe das Bier mit dem ausdrücklichen Verbote verkauft, dasselbe in der Verkaufsstube zu trinken. Wenn die Leute dann ins Nebenzimmer gingen und es dort austranken, so könne er nicht dafür." Der Gerichtshof verwarf die Berufung.

Gestern wurde aus der Mitte des Männer-Bicyclette-Vereins ein Ski- oder Schneeschuhlauf-Verein gebildet, dem 10 Mitglieder beitraten. Der Schneeschuh- oder Skisport, seit lange in Norwegen und Schweden bei Alt und Jung gebräuchlich, hat sich über Deutschland, Oesterreich-Ungarn und die Schweiz verbreitet. Seitens des Kriegsministeriums ist schon im vorigen Jahre eine größere Anzahl Schneeschuhe zur Vertheilung an drei Regimenter abgegeben worden.

× Elbing, 31. Oktober. Der Vaterländische Frauenverein erzielte am Sonnabend durch einen in der Bürgerressource veranstalteten Bazar eine Einnahme von 2800 Mark.

Dirschau, 31. Oktober. Eine Sitzung des „Thierärztlichen Vereins in Westpreußen" fand gestern statt. Anwesend waren 23 Herren. Der Departements-Thierarzt Herr Preuße-Danzig gedachte bei Eröffnung der Versammlung des am Freitag verstorbenen Herrn Kreisthierarztes Nouvel in Marienburg in ehrenden Worten. Als Versammlungsort für die nächste Sitzung wurde Danzig in Aussicht genommen. Herr Kreisthierarzt Stöhr-Thorn sprach über die Viehseuchenstatistik, Herr Kreisthierarzt Kayser Pr. Stargard über die Kontrole der Marktmilch. Nach Schluß der Sitzung fand ein Mahl statt.

Von einem beklagenswerthen Unglück ist der Eisenbahn-Stationsassistent Herr Lehmann in Hohenstein betroffen worden. Als er in der Nacht zum Sonntag beim Rangiren behülflich war, wurde ihm eine Hand von den Puffern abgequetscht.

φ Pr. Eylau, 31. Oktober. Die Eigenkäthnerfrau N. aus Schönwiese wurde, als sie ihrem Manne das Mittagessen brachte, von 2 jugendlichen Wilddieben angefallen. Nachdem die Diebe ihr den Korb entrissen und das darin gefundene Essen gemüthlich verzehrt hatten, verschwanden sie und sind auch bis jetzt nicht ermittelt. — Die Nachricht, daß die Regierung die Absicht habe, den Lehrern die Jagdscheine zu entziehen, beruht jedenfalls auf einem Irrthum. Zur Ausstellung des Jagdscheines für einen Lehrer muß der Kreisschulinspektor allerdings seine Einwilligung geben und kann diese, wenn amtliche Gründe vorliegen, verweigern. Es kann jedoch ohne solche Gründe eine Ausstellung nicht verweigert werden, desgleichen nicht ein ausgestellter Jagdschein entzogen werden. Bis zum heutigen Tage ist auch an die Kreisschulinspektoren keine Verfügung ergangen, welche eine andere Handhabung bei der Ausstellung von Jagdscheinen vorschreibt. — Ein großer Schade ist dem Kreise Pr. Eylau durch die Maul- und Klauenseuche entstanden. Es giebt nur sehr wenige Dörfer und Güter, über welche nicht die Sperre verhängt ist, und der Schaf- und Viehhandel liegt deshalb vollständig darnieder.

Aus Ostpreußen, 30. Oktober. (D. Z.) Die meisten Kreisvereine des landwirthschaftlichen Centralvereins für Littauen und Masuren haben nunmehr zu den Vorschlägen des Hauptvorstandes über die Verwendung der vom Provinzial-Ausschuß dem Centralverein zu Landeskulturzwecken zu überweisenden Summe von 6500 Mark Stellung genommen. Fast alle Vereine sind der Ansicht, daß es sich nicht empfehlen würde, von Seiten des Centralvereins ein 200—300 Morgen großes Gut mit vorwiegend sandigem Boden zu erwerben und zu bewirthschaften, selbst wenn jene Summe noch erhöht werden sollte. Da der kleine Grundbesitzer nur durch eigne Anschauung zu lernen pflegt und auch nur bei den ihm bekannten intelligenten Besitzern, an deren Grundstücken sein Weg vorbeiführt, so würde der Nutzen einer derartigen Vereinsmusterwirthschaft voraussichtlich nur einem kleinen Kreise benachbarter Grundbesitzer zu Gute kommen. Zu diesem Nutzen würden die Kosten, welche für die Bewirthschaftung eines derartigen Grundstücks mit 15000 Mk. angenommen sind, in keinem rechten Verhältniß stehen. Von einer Seite wird es als verfehlt bezeichnet, mit dem Versuch der Verbesserung des Sandbodens zu beginnen, da doch tragfähigere Bodenarten der Verbesserung noch sehr bedürftig und im Bezirk in großen Flächen vorhanden sind. Mit den übrigen Verwendungszwecken hat man sich einverstanden erklärt. Von dem Kreisverein Tilsit-Ragnit ist außerdem die Prämiirung von Musterwirthschaften wieder angeregt worden. Eine solche Einrichtung bestand bereits früher und zwar etwa vom Jahre 1832—1853. Von Zeitgenossen wird anerkannt, daß gerade dadurch der Fortschritt der bäuerlichen Wirthschaften kräftig gefördert worden ist.

ei Pillau, 31. Oktober. Von den bei Kamstigall gesunkenen Leichterfahrzeugen ist eins gestern Abend hier eingebracht worden. Von der Kohlenladung ist der größte Theil durch die Strömung aus dem Schiffsraum gespielt worden, so daß von mehr als 2000 Centnern Kohlen nur einige hundert Centner geborgen werden konnten. Bei den beiden anderen im Haff gesunkenen Fahrzeugen sind die Arbeiten in vollem Gange. — Der Herr Major und Bataillonskommandeur Poly ist als Bezirkskommandeur nach Lötzen und an Stelle des verstorbenen Steuerraths Mellenthin Herr Steuerrath von Tilly aus Friedland hierher versetzt worden. — Ein frecher Einbruchsdiebstahl ist diese Nacht auf dem hiesigen Festungsschirrhof verübt worden. Es wurden 27 der Fortifikation gehörige Brieftauben gestohlen und von den Spitzbuben an Ort und Stelle geköpft.

Memel, 30. Oktober. Am Freitag Nachmittag ist auf dem Marktplatz in Dt. Krottingen der Besitzer Daugallis von Reischen-Jetkant, vermuthlich von einem anderen Besitzer, mit dem er vorher in Streit gerathen war, überfallen und erschlagen worden.

Bromberg, 31. Oktober. Gestern Abend fand im Zindler'schen Lokale eine öffentliche Arbeiter-Versammlung statt, in welcher der Schuhmacher Bogs, der Führer der hiesigen Sozialdemokraten, zum Delegirten für den in Berlin stattfindenden sozialdemokratischen Parteitag gewählt wurde.

Herr Stadtrath a. D. Minde ist gestern nach kurzem Krankenlager gestorben. Derselbe verwaltete seit dem Jahre 1874 bis zu seiner vor vier Jahren erfolgten Pensionirung das Dezernat der hiesigen Polizeiverwaltung. Vordem war der Verstorbene Bürgermeister in Lauenburg.

Schneidemühl, 31. Oktober. Zu dem Streit zwischen dem Landrichter und dem Offizier berichtet das hiesige Tageblatt, daß zwischen beiden Parteien eine Einigung erzielt worden ist, so daß gesellschaftlich die früheren Beziehungen wieder hergestellt sind. Der Gang des Disziplinarverfahrens wird durch diese Einigung nicht aufgehalten.

K Inowrazlaw, 31. Oktober. Das Bankhaus Schönfeldt und Komp. in Brüssel veranstaltet eine Lotterie, bestehend aus Theilloosen auswärtiger Lotterien: aus Braunschweigischen, Meiningischen, Barletta-Venediger und türkischen Loosen. Die Prämienobligationen belaufen sich auf 20 Mk., die in fünf Raten zu je 4 Mk. zu zahlen sind und eine Giltigkeitsdauer von 3 Jahren haben sollen. Dabei wird ein möglicher Totalgewinn von 10 Millionen verheißen. Auf der Rückseite des Ankündigungsschreibens findet sich die Notiz, daß die Lotterie im deutschen Reiche gesetzlich gestattet sei. Diese Loose ließ das Bankhaus durch den Wirthschaftsinspektor Herrn Scheffler aus Cieslin vertreiben, und dieser scheint besondere Geschäfte in Kruschwitz gemacht zu haben. Nachdem aber dort die Polizei davon erfahren, wurde die Sache gerichtlich anhängig gemacht, und nun hatten sich vor der hiesigen Strafkammer der genannte Agent und fünf Bürger von Kruschwitz wegen Lotteriespielens in auswärtigen Lotterieen, bez. Verleitung dazu, zu verantworten. Da aber jene Kruschwitzer Bürger erklärten, nicht gewußt zu haben, daß Brüssel nicht in Preußen liege, und der Agent gleichfalls erklärte, in gutem Glauben gehandelt zu haben, daß die Lotterie gemäß der Versicherung auf der Rückseite des Schreibens in Preußen auch wirklich gestattet sei, wurden alle freigesprochen.

Tempelburg, 30. Oktober. Gestern Morgen fuhr ein Arbeitszug in eine Kuhheerde hinein, die gerade den Bahnübergang in Dietershof passirte. 5 Haupt Rindvieh wurden sofort getödtet, verschiedene andere verletzt. Die Lokomotive wurde derart beschädigt, daß sie auf der nächsten Station ausgesetzt werden mußte.

Verschiedenes.

— Der Direktor der technischen Abtheilung der physikalisch-technischen Reichsanstalt in Charlottenburg, Regierungsrath Dr. Leopold Loewenherz, ein geborener Posener, ist Sonntag gestorben.

— [Ein Raubmord] ist in der Nacht zum Sonntag an dem Handelsmann Otto Mützelburg aus Zerpenschleuse, der einen Handel mit Heu und Stroh nach Berlin betreibt und daher Nachts sehr häufig die Prenzlauer Chaussee befährt, zwischen Französisch-Buchholz und Schönerlinde verübt worden. M. war mit seinem Fuhrwerk am Sonnabend Abend von Berlin fortgefahren, am Sonntag Morgen zwischen 6 und 7 Uhr fand man den Wagen auf einer seitwärts der Chaussee belegenen Wiese stehend; M. lag mit eingeschlagenem Schädel todt auf dem Fuhrwerk. Nach dem bisherigen Ergebniß der Untersuchung ist anzunehmen, daß M. während der Fahrt geschlafen und der Mörder den Wagen auf die Wiese geführt, hier den Mord verübt und den Erschlagenen seiner Baarschaft von über 200 Mk. beraubt hat. Der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich alsbald auf seinen Kutscher Kühn, mit dem er in Berlin Streit bekommen und den er entlassen hatte. Dieser ist in Weißensee festgenommen worden; er hat schon ein Geständniß abgelegt.

— [Nutzanwendung des Distanzrittes vor Gericht.] Der Rathsschreiber des badischen Dorfes Achkarren fuhr vor einigen Wochen einen jungen Zug Ochsen ein, wobei er bei der Störrigkeit der einzugewöhnenden Thiere die Peitsche nicht sparen konnte. Ein Breisacher Herr, der zur Jagd fuhr, kam an ihm vorbei und machte einem ihm später begegnenden Gendarmen Anzeige darüber, als über „Thierquälerei". Dieser begab sich schleunigst an den nahen Thatort, protokollirte das Vergehen, und die Folge war ein polizeilicher Strafzettel über 10 Mark. Der Bauer aber ließ die Sache vor das Schöffengericht kommen, das in Breisach tagte. In seiner Selbstvertheidigung sagte nun der Angeklagte, nachdem er zunächst gewünscht hatte, „die Herren möchten doch, ehe sie ihn verurtheilten, selber einmal junge Ochsen eingewöhnen, besonders recht „kaibische"; nicht wahr, Ihr Herren, wenn unsereins sein Handwerksgeschirr, von dem er lebt, in Müh und Schweiß und Aerger sich herrichtet, dann heißt es Thierquälerei! Wenn aber der Herr, der mich angezeigt hat, seinen Jagdhund halb oder ganz todtschlägt, dann ist es keine! und gelt, wenn die Herren von Wien nach Berlin reiten, und so und so viel Pferde zu Schanden oder kaput machen, dann ist's auch keine Thierquälerei! Die ist nur für Unsereins, für die armen, gemeinen Leut!" Gegen diese Logik ließ sich nichts sagen, das Schöffengericht schloß sich der Kritik an und sprach den Mann kostenlos frei.

pp [Hintertreppenroman mit — Schweineprämien.] Ein Kolportagebuchhändler in Berlin vertreibt augenblicklich eine Zeitschrift unter dem Titel: „Das kleine Buch für uns Alle." Auf dem Umschlage des Werkes wird mitgetheilt: „Zur Beachtung! Durch günstigen Abschluß bin ich in der Lage, meinen werthen Freunden bei Abnahme des ganzen Werkes beim letzten Heft ein ca. 3 Monate altes lebendes Schwein gegen Zahlung von 20 Pfennigen zu überlassen." Jedenfalls ist bei der Gabe der borstige Vierfüßler der bessere Theil des Ganzen.

⊙ Thorn, 1. November. Der gestern erkrankte Flößer ist heute gestorben.

Hamburg, 1. November. Die tägliche amtliche Veröffentlichung der choleraverdächtigen Erkrankungen unterbleibt hinfort; nur die wirklich festgestellten Erkrankungen werden gemeldet. Der letzte Cholerafall im Hafen ist von der Kommission am 13. Oktober festgestellt worden.

**** Berlin, 1. November. Der Kaiser wird am 4. d. M. persönlich der Beisetzung der Königin Olga in Stuttgart beiwohnen.**

Der Minister des Innern hat die Behörden angewiesen, die Auswanderung nach den Vereinigten Staaten mit allen zulässigen Mitteln zu verhindern.

Der revidirte Kommunalsteuergesetzentwurf ist in der heutigen Sitzung des Staatsministeriums nach dem Vortrage Miquels genehmigt worden.

Der Börsenspekulant Arthur P. Rechenheim hat sich erschossen.

Wittenberg, 1. November. Heute Mittag wurde das 75jährige Jubiläum des königlichen Predigerseminars begangen. 100 Geistliche, ehemalige Seminaristen, nahmen daran theil. Vormittags fand ein feierlicher Zug unter Glockengeläute zur Schloßkirche statt. Zur Vorfeier fand gestern Abend eine Versammlung im Refectorium des Lutherhauses statt.

K Wien, 1. November. Auf dem Geleise der Warschau-Wiener Bahn explodirte am Freitag bei Sosnowice unter den Rädern der Lokomotive eine Dynamitbombe. Da die Bombe zu wenig Sprengstoff enthielt, entstand kein Schaden.

Eingesandt.

Schlimm erging es in diesen Tagen einer armen Mutter mit ihren drei kleinen Kindern, welche den Frühzug benutzen wollten. Auf dem Arm trug sie ihr jüngstes Kind, zwei hatten sich an ihre Kleider, um in der Finsterniß nicht zu fallen, angeklammert, während die Mutter noch einen kleinen Koffer zu tragen hatte. Die beiden nebenhergehenden Kinder strauchelten bald hier bald dort, bis sich ein ebenfalls nach dem Bahnhof gehender Herr der Kleinen erbarmte, auf jeden Arm ein Kind nahm und nach dem Bahnhofe trug.

Es dürfte daher die Bitte im Interesse des reisenden Publikums wohl gerechtfertigt sein, die Gaslaternen auf dem Wege zum Bahnhofe, mindestens aber die an den Straßenecken, nicht vor 6 Uhr Morgens auszulöschen; schon jetzt kann man um diese Zeit wegen der Dunkelheit thatsächlich kaum die Hand vor den Augen sehen.

Y.

Danzig, 1. November. Getreidebörse. (T. D. v. H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (pro 126 Pfd. holl.:) matt		Termin Oktbr.-Novbr.	125,50
Umsatz: 250 To.		Transit „	108
		Regulirungspreis z.	
inl. hochbunt. u. weiß	152-154	freien Verkehr .	124
„ hellbunt	148-151	Gerste gr. 112/118 Pfd	131-140
Trans. hochb. u. weiß	133-137	kl. 106/112 Pfd	125
„ hellbunt . . .	128-130	Hafer inländisch	130
Termin z. fr. V. Okt.-Nov.	152	Erbsen „	140
Transit „	128,50	„ Transit	120
Regulirungspreis z.		Rübsen inländisch . . .	215
freien Verkehr . .	149	Rohzucker inl. Rend. 88%	
Roggen (pro 120 Pfd.		behauptet	13,90
holl.): niedriger		Spiritus (loco pr. 10000	
inländischer	123-124	Liter %) kontingentirt	49,50
russ.-poln. z. Trans.	103-106	nichtkontingentirt . .	30

Bromberg, 31. Oktober. Amtl. Handelskammer-Bericht. Weizen 140—145 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 120—125 Mk., feinster über Notiz. — Gerste nach Qualität 130—135 Mk., Brau- 136—140 Mk. — Futtergerste — Mk. — Erbsen Futter- 125—139 Mk. — Kocherbsen 140—160 Mk. — Hafer 130—140 Mk. — Spiritus 70er 30,50.

Königsberg, 1. November. Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft.) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 50,50 Geld, unkonting. Mk. 31,00 Geld.

Berlin, 1. November. Spiritusbericht von Auerbach und Benas, Berlin N. (Alles per 10000 Liter % frei Berlin.) **Spiritus** unversteuert 70er loco ohne Faß Mk. 32,20, mit Faß per November Mk. 31,30, per Novbr.-Dezbr. 31,30, per Dezbr.-Januar Mk. 31,50, per April-Mai 32,80. Fester.

Berlin, 1. November. (T. D.) Russische Rubel 199,70.

Billisaß. Reformationsfest, 10 Uhr Vorm., Andacht mit heil. Abendmahl: Hr. Pastor Geschke.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme, die uns von nah und fern bei der Beerdigung meiner lieben Frau, unserer guten Mutter und Schwester, **Helene Korzen,** geb. Schütz zu Theil geworden, insbesondere Herren Pfarrer **Naatz** für die trostreichen Worte am Grabe sowie dem hiesigen Männergesangverein für den erhebenden Gesang sagt im Namen der Hinterbliebenen den herzlichsten Dank (1498)

Strelno, d. 31. Oktober 1892.
Carl Korzen, Ober-Postassistent.

Die Geburt eines kräftigen Jungen zeigen an (1458)
E. Albinus und Frau.

Männer-Turnverein.

Mittwoch, den 2. November cr., Abends 8½ Uhr, im „Tivoli":

Monats-Versammlung.

1. Turnordnung. 2. Zöglingsturnen. 3. Gemüthliches Beisammensein.

Die aktiven und passiven Mitglieder, auch die Ehrenmitglieder, werden um ihr Erscheinen ersucht. (1437)
Der Vorstand.

Alterthums-Gesellschaft

Graudenz, am 4. November, Abends 8 Uhr, im „Goldenen Löwen".

1. General-Versammlung: Jahresbericht, Rechnungslegung, Vorstandswahl, Revision d. Statuten.
2. Ordentliche Sitzung: Pfahlbau und Gräberfeld zu Lonkorrek, Kreis Löbau. Mittheilung über Ausgrabungen. (1434)

Gäste sind willkommen.

Radfahrer-Verein.

Sämmtliche activen Mitglieder werden hiermit aufgefordert, sich an dem jeden Mittwoch stattfindenden

☛ **Saal-Fahren** ☚

zu betheiligen. **Der I. Fahrwart.**



Landwirthschaftl. Verein Eichenkranz.

Sitzung **Sonnabend, den 5 November,** abends 7 Uhr im **Hotel z. goldenen Löwen.**

Der Vorstand.
Schelske.

Krieger-Verein Jablonowo.

Sonnabend, den 5. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, findet im Vereinslokale eine

General-Versammlung

statt.

Tagesordnung.

1. Vorstandswahl.
2. Zahlung der Beiträge.
3. Wahl der Rechnungskommission.
4. Lage des Vereins. (1520)

Der Vorstand.

Königsberger Rinderfleck Eisbein mit Sauerkohl und Kulmbacher Bier vom Faß,
Kolodziejski.

Ein sehr gut erhaltenes **Klavier** (Tafelformat) billig zu verkaufen (1486) Lindenstraße 13.



Grosse silberne Denkmünze
Höchste Auszeichnung
der deutsch. Landwirthschaftsges.
Königsberg i. Pr. 1892.

Lieferant der Kaiserlichen Postfahrzeuge für die Provinz Westpreussen.

Dampfbetrieb. **Eigene Dreherei.**



Wagen-Fabrik

Staatsmedaille — von — Bromberg 1880

C. F. ROELL Inhaber: R. G. KOLLEY,

Danzig — Fleischergasse 7 u. 4,

empfiehlt
bei grösster Auswahl die verschiedensten Arten

Königsberg **Luxus- u. Geschäftswagen,** 1875.

sowie sämmtliche Wagenbau- und Hufbeschlagsartikel unter voller Garantie für nur gutes Fabrikat. — Preise billigst.

Auf vielseitigen Wunsch soll behufs Beschaffung neuer Mittel zur Unterhaltung des hiesigen Waisenhauses „Kinderheim" noch vor Weihnachten und zwar Ende November d. Js. ein (1517)

Bazar

stattfinden.

Die geehrten Damen der Stadt und des Kreises Strasburg ersuchen wir freundlichst, sich durch Lieferung von Handarbeiten und Gaben jeglicher Art an diesem wohlthätigen Unternehmen recht zahlreich betheiligen zu wollen, wobei bemerkt wird, daß kleine Verkaufsgegenstände, sowie Lebensmittel aller Art besonders erwünscht sind.

Zur Empfangnahme derselben erklärt sich der unterzeichnete Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins gern bereit. Ort und Tag des Stattfindens des Bazars wird später bekannt gemacht werden.

Strasburg, den 31. Oktober 1892.
Anna Weissermel. M. v. Selle.
H. Bieling. H. Dombkewicz. J. Louis.
C. Muscate.

Der Bureau-Vorsteher **Theodor Wrzesinski,** welcher noch im Juli v. Js. in Graudenz wohnte, soll in einer Prozeßsache als Zeuge vernommen werden und ersuche ich denselben, mir zu dem Zwecke bald möglichst seinen jetzigen Wohnort mitzutheilen.

Löbau Wpr., den 26. Oktbr. 1892.
Obuch, Justizrath.

Dem geehrten Publikum von **Graudenz und Umgegend** die ergebene Anzeige, daß ich **Blumenstr. 21** die

Bäckerei

eröffnet habe; für gute und schmackhafte Waare werde stets Sorge tragen. In der Hoffnung, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichnet sich Hochachtungsvoll

Alb. Reschke.

☛ Wiederverkäufer erhalten Rabatt und auf Bestellung frei in's Haus.

Privatstunden

in allen Fächern, sowie die Aufsicht bei den Schularbeiten übernimmt
Prinz, cand. theol., Unterthornerstr. 21.

☛ **Bierflaschen** ☚
kauft J. Israel, Unterthornerstr. 26.

Drösse & Ludloff's

Geräuschlose

Beste Milch-Hand-Centrifuge der Gegenwart.

Leichtester Betrieb (durch 1 Knaben) — **Keine Abnutzung** (da keine metallische Reibflächen)

Ersparniß an Milch bis zu 2½ Liter p. 1 Pfd. Butter.

Hodam & Ressler, Danzig

Magdeburger

Delicatess-Würstchen

per Paar 15 Pfg. empfehlen
F. A. Gaebel Söhne.

Eichene Bohlen

billig abzugeben
Jacob Lewinsohn,
Eisenhandlung.

Bruch-Chocolade

à ½ Kilo 1 Mk., ist wieder eingetroffen.
Julius Wernicke.
Markt Nr. 11. (1548)

Ferd. Glaubitz,

Herrenstraße 5/6, empfiehlt:

Dienstag, den 1. November cr., Abends 6 Uhr: (1353)
Frische Blut- und Leberwurst in Wurstsuppe nach schlesischer Art.

Billige aber feste Preise.



Streng reelle Bedienung.

Feinstes doppelt gedarrtes

Stader Buttersalz

à Mark 9,50 pro Centner in Säcken, empfehlen (1505)

Gyssling, Ebhardt & Co., Königsberg i. Pr.

E. Bieske — Königsberg i. Pr.

(vorm. Fr. Poepcke.) **Hintere Vorstadt 3.**

I. Geschäft zur Ausführung von **Brunnen** jeder Art.

Empfiehlt sich zur Anlage von **Rohrbrunnen, Röhrenfilterbrunnen, Kessel- und Senkbrunnen,** Vermehrung der Leistung vorhandener Brunnen etc. — Herstellung completter **Wasserleitungen** u. **Entwässerungen.**

II. **Pumpenfabrik.**

Empfiehlt vom reichhaltigen Lager in vorzüglicher Ausführung: **Eiserne Ständerpumpen, eintach- und doppeltwirkende Sauge- u. Druckpumpen, Kellerpumpen, Flügelpumpen, Spritzen, Dampfpumpen** und **Pulsometer.** — Ferner Kraftantriebe jeder Art für vorstehende Pumpen als: **Göpelwerke, Dampf-, Gas-** und **Wind-Motore.**

Specialität: **Tiefpumpen** für Wasserstand in grösseren Tiefen. — ☛ Anschläge, Prospecte u. Preiscourante auf Wunsch gratis und franco. ☚

Weseler Geldlotterie.

Ziehung bestimmt 17. November.

Hauptgewinn: 90 000 Mark baar.

Originalloose 3 Mk. Porto und Liste 30 Pfg. empfiehlt

J. Eisenhardt,

Berlin C., Kaiser Wilhelm - Strasse 49.



Alle Musikinstrumente wie Violinen, Zithern, Guitarren, Accordeons, Holz- u. Blasinstrumente, sow quintenreine haltbare Saiten liefert in bester Qualität **Christian Heberlein jun.,** Musikinstrumenten-Fabrik in **Markneukirchen** i. S.

Eiserne

Militairbettstellen

billig abzugeben.
Jacob Lewinsohn,
Eisenhandlung.

Engl. Porter

echt Double Brown Stout von Barkley & Perkins & Co., London, 10 Flaschen Mark 3,00.

Pale Ale

bitter, von Bass & Co., London, 10 Flaschen Mark 3,50 offerirt
B. Krzywinski.

Arbeitswagen

ein- und zweispännig, stark gearbeitet und leicht gehend, stehen fertig billigst zum Verkauf bei
A. Redzinski, Lautenburg Wpr.

Saure Gurken

empfiehlt
D. Balzer Nachfolger,
Emil Behnke, Strasburg Wpr.



Niederlage der Schuhwaaren von Otto Herz & Co., Frankfurt a/M., in großer Auswahl bei

J. Ascher,

Herrenstraße 27.

☛ Die be-

sten und **neuesten Herbst-** und **Wintermützen** für Herren und Knaben — besonders für den Landmann das praktischste und wärmste — soweit mein kleiner Vorrath reicht, werden zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkauft. Hochachtungsvoll (1485)

Hermann Gustav Wilh. Härtel,
Kürschnermeister,
Graudenz. Schuhmacherstrasse 18.

☛ Thiere werden zum Ausstopfen angenommen, auch werden Felle zu Teppichen und Bettvorlegern verarbeitet und sauber ausgeführt. **D. O.**

Amerik. Petroleum
Berliner Bratenschmalz
Amerik. Fett
präp. Speisetalg
schöne Fettheringe

in Originalfässern, auch in kleineren Quantitäten. (1542)

Julius Wernicke,
Markt Nr. 11.

Beste Singer-Nähmaschinen

50 Mark, 3 Jahre Garantie, nicht gefallende werden franco zurückgenommen. **Posener Nähmaschinen-Fabrik, Posen,** Comtoir Neue Straße 11, II. Etage, Ecke Alter Markt. (1504)

Gummischläuche

schwarz und grau, in allen Stärken,

Gummiplatten

zu Verpackungen, (1540)

Vollgummiringe

zur Verdichtung von Buttermaschinen, hält auf Lager und empfiehlt

Walter Ritter,

Marienwerderstraße 48.



Balkon-Wohnung von 7 Zimm. m. reichl. Zubehör u. Vorgart., auch geth. 4 u. 3 Zimm. Oberbergstr. 45. zu vermieth. u. v 1. April 1893 zu beziehen.

Herrschaftliche Wohnung
event. mit Pferdestall Grabenstr. 47.

Eine Wohnung im Hinterhause zu vermiethen
(1488) Getreidemarkt Nr. 2.

---

2 Stuben, Küche u. Zubehör ist sofort zu vermiethen Tuscher Damm Nr. 1, dicht am Getreidemarkt.
1534) D. Wichert.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen Grabenstr. 55, 1 Tr.

---

1 möbl. Wohnung von 2—3 Zimmern ist von sogleich zu vermiethen, Grabenstraße 5.

Schönes, dreifenst. **Vorderzimmer** mit Burschengelaß, unmöblirt sofort zu vermiethen Marienwerderstr. 51.

---

1 möbl. Zimmer s. verm. Langgasse 21.

---

1 möbl. Zimmer m. Kabinet 1 Tr. hoch zu vermiethen. Kirchenstr. 9.

---

2 bis 3 junge Mädchen die hier Schneiderei, Handarbeit lernen oder in Geschäfte gehen wollen, finden freundl. u. bill. Pension. Meld. w. br. m. Aufschr. Nr. 1512 a. d. Exp. d. Gesellig. erb.

Damen finden zur **Niederkunft** unter strengster Discretion Rath und gute Aufnahme bei Hebeamme **Dietz, Bromberg,** Posenerstr. 15.

Couverts m. **Firmendruck** 1000 Stück von 3 Mark an liefert (1322)
Gustav Röthe's Buchdruckerei.

Pianinos

zu Original-Fabrikpreisen, auch auf Abzahlung, empfiehlt
Oscar Kauffmann
Pianofortemagazin.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 257.

Graudenz, Mittwoch [2. November 1892.

Der Brand von Milwaukee.

Die deutscheste Stadt Nordamerikas, das liebliche Milwaukee am Michigansee, im Staate Wisconsin, mit seinen reizenden Straßenanlagen, Gärten und der hochentwickelten Industrie, hat am Freitag einen schweren Schlag erlitten. Die erste telegraphische Nachricht von dem verheerenden Brande, der die Stadt heimsuchte, findet durch spätere Mittheilungen eine traurige Bestätigung. Glücklicher Weise ist der Theil der Stadt, welcher die Banken, die Hotels, Theater und die vornehmen Detailgeschäfte birgt, unversehrt geblieben, aber das Feuer ist auf seinem Marsche hart an ihnen vorübergerast und nur dem glücklichen Umstand, daß der Wind die Flammen seewärts trieb, ist es zuzuschreiben, daß die Brandstätte nicht den Umfang der Ruinen von Chicago im Oktober 1871 erreichte. Der Brand hat, die ganze Nacht hindurch wüthend, den niedrig gelegenen östlichen Stadttheil Milwaukees vernichtet. Der zerstörte Theil war von Deutschen, Italienern, Irländern und Polen dicht bevölkert, die meistens arm waren und nun Alles verloren haben. Er umfaßte das Viertel der Engros-Geschäfte, die Werkstätten der Chicago- und Nord-West-Bahn, sowie der städtischen Gasfabrik. Man schätzt den Gesammtverlust auf 80 Millionen Mark.

Das Feuer brach am Abend um 6 Uhr in einem Spirituosen-Engros-Geschäft aus. Es wehte zur Zeit ein heftiger Orkan und sobald die Flammen das Dach durchbrachen, wurden die glühenden Sparren über den Häuserkomplex hinaus geschleudert, und bald stand ein nahgelegenes siebenstöckiges Wohnhaus in hellen Flammen. Von hier trug der Wind die Funken nach allen Richtungen und obwohl die Löschmannschaften inmitten dieses Feuerregens tapfer dagegen ankämpften, erwiesen sich ihre Anstrengungen doch machtlos. Die Flammen verbreiteten sich nach Osten und setzten ihren Lauf ungehindert fort direkt nach dem eine halbe Meile entfernten See, jedes in seinem Weg stehende Haus verschlingend. Die Bewohner flüchteten, von panischem Schrecken ergriffen. In diesem Theil der Stadt stehen zwischen den kleinen Holzhäusern der armen Klassen viele riesenhafte Engros-Geschäfts-Gebäude, die ebenfalls der Vernichtung anheimfielen. Kurz nach Ausbruch des Brandes waren Telegramme nach Chicago, Racine, Kenosha, Sheboygan und andern Städten um Hilfe entsandt worden, welche auch von allen Seiten schnell eintraf. Unterdessen war das siebenstöckige Gebäude einer Spezereihandlung am Broadway eingestürzt. Es schien, als ob ein Flammenberg sich plötzlich über den Broadway wälzte. Kurz zuvor schienen noch alle auf der östlichen Seite dieser breiten Straße gelegenen Häuser verschont zu bleiben. Kaum hatte sich aber die Feuerwogen auf den gegenüberliegenden Häuserkomplex ergossen, als sie alle in Flammen standen. Der Wind änderte dann ein wenig seine Richtung. Das Feuer ergriff die Werkstätten der Chicagoer und Nordwest-Eisenbahn-Gesellschaft, deren werthvoller Inhalt, einschließlich mehrerer hundert Güterwagen, zerstört wurde. Man benutzte Dynamit, um durch Häusersprengungen die Maschinen der Waiseland und Bolter-Fabrikgesellschaft zu retten. Mehrere der Milwaukee-Gasgesellschaft gehörende Gebäude brannten nieder; ein Theil der Bauten wurde jedoch vor Schaden bewahrt, und obwohl das Gas in vielen Stadttheilen ausging, blieben doch die großen Oel-Behälter unversehrt.

Der Flächenraum der Brandstätte beträgt etwa zwei Drittel englische Meilen in der Breite und drei Viertel englische Meilen in der Länge. Das große Gebiet mit ungefähr 700 Gebäuden ist eine vollständige Ruine.

Viele der Auftritte, welche sich während des Chicagoer großen Brandes zugetragen, wiederholten sich hier. Hunderte von armen Leuten, die ihre Kinder und Haushaltungsgegenstände trugen, darunter einige mit Schiebkarren, Karren und Wagen, eilten schreiend durch die Straßen und glaubten nur dann erst sich in Sicherheit zu befinden, als sie über den Milwaukee-Fluß hinüber waren und dieser sie von dem Feuer trennte. Im ganzen haben 25 Personen im Laufe der Nacht ihr Leben verloren. Mehrere Personen wurden schwer verletzt.

Vor einundzwanzig Jahren, unmittelbar nach dem Brande Chicagos, fand in Milwaukee eine ähnliche Feuersbrunst statt, wobei tausende von Einwohnern ihr Heim verloren. Der Schaden betrug damals 80 Millionen Dollars.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 1. November.

R Marienwerder, 31. Oktober. Die Remontemärkte auf dem rechten Weichselufer werden im Jahre 1893 von Ende April bis Ende Mai stattfinden. — Ein bedeutendes Feuer wüthete kürzlich Abends in Mühle Weißhof. Das Feuer, welches in der Scheune auskam, erfaßte auch bald den Stall und die Wagenremise. Rettung war unmöglich. 80 Fuder Getreide sind verbrannt, ferner Dresch- und Häckselmaschinen, verschiedene Wagen u. s. w. Herr Kindel erleidet, obwohl die Gebäude, der Einschnitt und das Mobiliar versichert waren, dennoch einen empfindlichen Schaden. Ueber die Entstehungsursache des Brandes ist bisher nichts ermittelt, doch liegt allem Anscheine nach Brandstiftung vor. — Die Maul- und Klauenseuche herrscht im Kreise Marienwerder in schrecklicher Weise. Fast keine Ortschaft bleibt verschont. — Unsere Brauereien haben sich gegen früher wesentlich verbessert. Dieselben liefern fast ausnahmslos ein Getränk, das auch den Ansprüchen einer verwöhnteren Zunge genügen kann. Demgemäß hat sich auch das Absatzgebiet beträchtlich vergrößert.

R Pelplin, 31. Oktober. Der erst kürzlich gegründete evangelische Männerverein beging gestern Abend die Feier des Reformationsfestes. Schon lange vor Beginn der Feier war der Saal von Herren und Damen bis auf den letzten Platz gefüllt, sodaß sich viele der Herren mit einem Stehplatz begnügen mußten. Nach dem Gesange von „Ein' feste Burg ist unser Gott" hielt der Vorsitzende Herr Pfarrer Morgenroth-Rauden eine kurze Ansprache, in welcher er Luther als Reformator feierte, worauf Gesang und Deklamationen einander ablösten. Mehrere gesangskundige Damen des Vereins hatten sich zur Verfügung gestellt, sodaß die Zuhörerschaft mit tadellos vorgetragenen Stücken wie „Ich harrete des Herrn", „Arie aus der Schöpfung von Haydn" erfreut wurde. Nach einem gediegenen Vortrage des Herrn Lehrer Rinza-Adl. Liebenau über die Bedeutung Luthers für die Volksschule und nach dem allgemeinen Gesange „Ich hab' mich ergeben" hielt Herr Pfarrer Klapp-Mewe die Festrede. In zündenden Worten feierte er Luther als „Deutschen Mann" und schilderte seine Verdienste um Vaterland, Wissenschaft und Kultur. Mit einem Kaiserhoch und der stehend gesungenen Nationalhymne erreichte die erhebende Feier ihr Ende. Seit der Reformation ist dies nicht nur die erste Feier des Reformationsfestes, sondern überhaupt die erste evangelische Feier am hiesigen Ort. Vierzehn Familien traten dem Vereine als neue Mitglieder bei, sodaß derselbe jetzt ziemlich 50 Familien als Mitglieder zählt.

∠ **Neuteich**, 31. Oktober. Gestern Abend ist die Instkathe des Besitzers E. Wiebe in Neukirch vollständig niedergebrannt. Den Bewohnern ist fast ihre ganze Habe mitverbrannt, auch sind drei Personen durch Brandwunden schwer verletzt worden. Während des Brandes sollte ein widerspenstiger Knecht, der die Arbeit verweigerte, zur Haft gebracht werden. Er wurde jedoch von seinem Bruder befreit, und nun drangen beide auf den Amtsdiener ein und brachten ihm schwere Verletzungen durch Messerstiche am Kopfe bei. Heute wurden beide durch den Gendarm verhaftet.

* **Pr. Stargard**, 30. Oktober. Auch hier hielt heute Herr Dr. Fränkel aus Weimar einen Vortrag über den drohenden Untergang des Deutschthums in Oesterreich. 24 Damen und Herren traten zu einer Ortsgruppe des deutschen Schulvereins zusammen. Herr Amtsgerichtsrath Heiligendörfer wurde zum Vorsitzenden, Herr Rendant Arndt zum Schriftführer und Herr Kaufmann Hildebrandt zum Kassirer gewählt.

A Zoppot, 31. Oktober. Der Bau des Gerichtsgebäudes, dessen Vorbereitungen Jahre erforderten, ist in wenigen Monaten so weit gefördert worden, daß er vor Anbruch der schlechten Jahreszeit noch unter Dach kommt. Vorgestern wurde der Bau gerichtet und den Arbeitern ein Festschmaus gegeben.

l **Elbing**, 29. Oktober. Bei der Herbstbestellung in der Niederung stößt man auch in diesem Jahre noch recht häufig auf die Spuren der großen Ueberschwemmung vom Jahre 1888. Damals hatten sich, namentlich in der Nähe der Dämme, Sandmassen abgelagert, von denen ja der größere Theil durch Spaten und Pflug mit der Zeit geebnet worden ist; hier und da aber heben sich die Sandmassen noch deutlich von dem ebenen Erdreich ab. An anderen Stellen wiederum hatte das Wasser tiefe Löcher in das Erdreich gewühlt, die gleichfalls noch nicht völlig beseitigt sind. Sehr nachtheilig bemerkbar machten sich auch in diesem Sommer auf vielen Aeckern allerhand Unkräuter, die sonst in der Niederung weniger gekannt sind. Die Samen der Unkräuter waren zur Zeit der Ueberschwemmung durch den Wellenschlag auf verschiedenen Strichen in großer Menge abgelagert worden, und dem fleißigen Landmann wird es auch wohl in den nächsten Jahren noch nicht gelingen, sie auszurotten.

In dem Westholm, der an der Mündung des Elbings in das Haff liegt, ist in diesem Jahre ein reicher Krebsfang gemacht worden, weil im Frühjahr eine Anzahl Zuchtkrebse eingesetzt worden sind. Im nächsten Frühjahr soll die Zahl der Zuchtkrebse noch vermehrt werden. Auch will man auf diese Weise die Ostmole, die an der anderen Seite der Elbingmündung liegt, mit Krebsen besetzen. Da die Nachfrage nach Krebsen, besonders von Auswärts, ziemlich stark ist, machen die Fischer gute Geschäfte.

i **Aus Ostpreußen**, 29. Okt. Von erstaunlicher Vielseitigkeit ist ein Geistlicher einer kleinen Stadt unserer Provinz. Derselbe erließ neulich folgende Bekanntmachung: „Gestützt auf vieljährige Erfahrung, eine mehrklassige Hausschule und eigene Lehrkräfte, nehme ich Knaben von 6—16 Jahren in spezielle Behandlung, und zwar: normale, die schneller vorwärts kommen sollen; nervenschwache, blutarme u. a., deren Kraft bei entsprechender wissenschaftlicher Beschränkung und Pflege gehoben werden soll, überalterte, deren Lücken gründlich ausgefüllt oder die für bürgerliche Fächer vorbereitet werden sollen; verwaiste oder sonst vernachlässigte (doch durchaus gesittete), die einer festen Hand bedürfen; ungleich gebildete, die für eine andere Anstalt umgearbeitet werden sollen; überhaupt solche, die in öffentlichen Schulen (trotz kostspieliger Privatstunden) nicht mitkommen. Ziel: Sekunda, einjähriger Dienst (auch ohne Latein), mittlere Beamtenfächer, besonders gründliche bürgerliche Bildung, selbstthätig arbeiten lernen." Das muß man sagen, Selbstvertrauen besitzt dieser Allerweltsmann im höchsten Grade.

Aus Ostpreußen, 29. Okt. Der Pferdeentschädigungs-Reservefonds der Provinz besitzt zur Zeit ein Vermögen von 645000 Mark, welches am Schlusse des laufenden Jahres durch Zuführung von Zinsen und Ueberschüssen aus den Versicherungsbeiträgen auf 708000 Mark angewachsen sein wird. Da nach dem Reglement die Höhe des Reservefonds 750000 Mark betragen muß, wenn von der weiteren Erhebung einer Abgabe zum Provinzial-Pferdeentschädigungsfonds abgesehen werden soll, so würden im künftigen Etatsjahre noch rund 42000 Mark erforderlich sein. Im nächsten Etatsjahre wird die Erhebung von Abgaben zu dem Fonds also zum letzten Male stattfinden, da sodann die Zinsen desselben zur Bestreitung der Ausgaben an Entschädigungen für getödtete rotzkranke Pferde und Verwaltungskosten voraussichtlich ausreichen werden.

Mohrungen, 29. Oktober. Die hiesigen Stadtverordneten sträuben sich mit aller Macht gegen den Schlachthausbau. Nachdem sie wiederholt den Bau abgelehnt, ordnete die Regierung diesen an. Jetzt sollten die Kosten für die Bohrarbeiten auf dem für das Schlachthaus in Aussicht genommenen Gelände bereitgestellt werden, die Stadtverordneten lehnten indeß auch diesen Antrag ab. Der Bau des Schlachthauses wird dadurch zwar nicht in Frage gestellt, aber verzögert.

♈ **Königsberg**, 30. Oktober. Bekanntlich hat sich die Regierung dazu entschlossen, um einen zuverlässigen Stamm von Waldarbeitern zu erziehen, für jede Försterei Waldarbeiterhäuser zu erbauen. Mit der Einrichtung derartiger Häuser wird nun in der Kazornschen Haide vorgegangen werden. Schon in diesem Winter werden in unmittelbarer Nähe der Förstereien Waldflächen ausgeholzt werden, um Baustellen und Ackerland zu schaffen. Von letzterem erhält jede Arbeiterfamilie drei Morgen und jedes Wohngebäude wird vier dieser Familien aufnehmen. Die Waldarbeiter müssen ihre Arbeitskraft ausschließlich dem Forstfiskus widmen, dürfen sich also mit anderen Arbeiten nicht beschäftigen. Auch die Frauen müssen gewisse Tage in der Woche in den Holzschlägen arbeiten und können hiervon nur dann entbunden werden, wenn sie nachweislich von ihrer Wirthschaft unabkömmlich sind. Außer freier Wohnung und freiem Brennmaterial erhalten die männlichen Arbeiter 1,20 Mk, die weiblichen 0,90 Mk. Tagelohn, müssen aber einen Zins für das Land von jährlich 40 Mk. bezahlen. Demnach stehen sich die Waldarbeiter entschieden gut, da sie aus den Erträgnissen des fruchtbaren Landes vollständig ihre Wirthschaften unterhalten können. Angestellt werden nur erprobte Personen mit halbjährlicher Kündigung. Die Waldarbeiterhäuser sollen schon am 1. Oktober k. J. bezogen werden, und im folgenden Jahre soll diese Einrichtung auch auf die übrigen samländischen Forsten ausgedehnt werden.

B Pillkallen, 30. Oktober. Ein süßes Geschenk, nämlich 146 Kilogramm südamerikanischen Honig, hat der Grundbesitzer Kaminsky aus Belsen in der vergangenen Woche von seinem in Chile weilenden Sohne erhalten. Die ganz vortreffliche Waare ist fünf Monate unterwegs gewesen und wird hier zum größten Theil verkauft werden.

H Tilsit, 30. Oktober. Das littauische konservative Wahlkomitee, das vor Kurzem hier gebildet worden ist, hat jetzt einen Aufruf erlassen, in welchem es den Littauern ans Herz legt, für die Erhaltung der littauischen Sprache einzutreten. Bisher hätten die Littauer auf falschem Wege die Erreichung dieses Zweckes erstrebt. Sie hätten Deputationen an den Kaiser Wilhelm gesandt, und dieser und Professor Kurschat hätten ihnen die richtigen Wege, die zur Erreichung ihres Zweckes nöthig seien, angezeigt. Kaiser Wilhem I. habe nämlich, nachdem er die Treue der Littauer gelobt, darauf hingewiesen, daß ihrem Wunsche nur durch den Erlaß eines Gesetzes gewillfahrt werden könne, daß aber Gesetze nur mit Zustimmung der Abgeordneten geschaffen werden könnten. Bisher hätten die Littauer für sich keine Vertreter in den gesetzgebenden Körperschaften gehabt. Die Vertreter, die sie wählten, hätten nur die anderen Parteien vertreten. Die Littauer hätten die bisherigen Abgeordneten der littauischen Kreise inständig gebeten, ihre Bitten und Drangsale in den gesetzgebenden Körpern zu offenbaren und hätten darauf, wie z. B. von einem dieser Herren, die Antwort erhalten, daß er mündlich mit dem Herrn Minister Rücksprache nehmen werde. Solche Männer, die dafür sorgen, daß die Forderungen ihrer Wähler nicht von der Welt gehört werden, könnten füglich nicht als Vertreter des Littauerthums gelten, zumal nach dem Gesetz vom 31. Januar 1850 jeder Abgeordnete verpflichtet sei, die Interessen der Landesbewohner zu vertreten und zu vertheidigen. Die Littauer müßten jetzt klar darüber geworden sein, daß sie von keiner Seite auf Vertretung ihrer Interessen zu rechnen hätten, sie müßten selbst für ihre Interessen, ihre Religion und ihre Sprache mit allen gesetzlichen Mitteln in den Kampf treten. Mit Aussicht auf Erfolg könne solches Unternehmen jedoch nur begonnen werden, wenn mit vereinten Kräften in den Kampf gegangen würde. Zu diesem Zwecke hätte sich das Komitee gebildet, welches als Kandidaten nur solche Männer auswählen werde, die das Vertrauen der Littauer genössen und bereit seien, für die littauische Sprache und die Interessen dieser Gegend zu wirken. Man möge die Sache nicht als aussichtslos betrachten, weil die wenigen Abgeordneten, welche die Littauer absenden könnten, gegen die Mehrheit doch nichts ausrichten würden. Man betheilige sich nur an dieser Sache und rechne auch auf das Gerechtigsgefühl der anderen Abgeordneten.

N Schirwindt, 30. Oktober. In den unweit der Grenze belegenen Ortschaften steht der Pferdediebstahl wieder in voller Blüthe. So wurden in einer Nacht der vorigen Woche dem Grundbesitzer Grygaitis zu Endriken 5 Pferde, einem Besitzer zu Karaliszken 4 Pferde gestohlen. Bei einem dritten Besitzer wurden die Diebe betroffen und einer derselben erschossen, während die andern entkamen. Der Erschossene ist der mißrathene Sohn eines wohlhabenden Bauern aus der Gegend von Kowno. Von den gestohlenen Thieren hat man keine Spur ermitteln können. — Ein bedeutender Einbruchsdiebstahl ist in der vergangenen Nacht bei dem Gastwirth H. in Schwarpeln verübt worden, wobei den Dieben Werthgegenstände im Betrage von 500 Mk. zur Beute fielen.

u Schönlanke, 31. Oktober. Zum Besten der durch Herrn Pfarrer Altmann ins Leben gerufenen Suppenküche für arme evangelische Schulkinder der Stadt hatte gestern der Männer-Gesangverein ein Konzert veranstaltet, das gut besucht war.

f Bütow, 30. Oktober. In dem nahen Hygendorf hat sich auf dem Schlomka'schen Gute der seltene Fall ereignet, daß ein und dieselbe Kuh Anfangs September dieses Jahres und dann 5 Wochen später je ein Kalb geboren hat. Beide Kuhkälber sind kräftig und sollen zur Aufzucht dienen.

Stolp, 27. Oktober. Am 16. Dezember d. Js. feiert das Husaren-Regiment Fürst Blücher den Tag, an welchem vor 150 Jahren Fürst Blücher geboren wurde. Die Absicht, dem Marschall „Vorwärts" ein Denkmal zu errichten, und an dem 150jährigen Geburtstage den Grundstein zu demselben zu legen, kann leider noch nicht zur Ausführung gebracht werden.

e Landwirthschaftlicher Verein Kommorsk-Warlubien.

In der am Donnerstag in Warlubien abgehaltenen Sitzung berieth man über eine Petition an den Herrn Oberpräsidenten um Befürwortung des Baues einer Tertiärbahn von Warlubien nach Neuenburg. Der Zweck dieser Bahn soll sein, die Stadt Neuenburg sowie den entlegensten Theil des Kreises Schwetz, die Strom- und Randortschaften der Schwetz-Neuenburger Niederung, einem besseren Verkehr zu erschließen, wodurch Neuenburg sich heben und die Grundstücke der umliegenden Ortschaften einen erhöhten Werth erlangen würden. Diese Petition soll in der Novembersitzung unterzeichnet werden.

Ferner wurde über den verspäteten Chausseebau Warlubien-Kommorsk verhandelt. Diese Chaussee sollte am 1. November dem Verkehr übergeben werden. Mit großer Sorge sehen die Ortschaften Kommorsk und Kommerau, die allein diese Straße als Transportweg für Güter zum Bahnhof Warlubien benutzen können, der nächsten Zukunft entgegen, denn das neue Chaussee-Planum ist wohl noch schwerer zu passiren, als die ursprüngliche Landstraße. Es berührte daher sehr schmerzlich, daß die Chaussee-Baukommission des Kreises den Abnahme-Termin mit Rücksicht auf die obwaltenden Umstände auf den 1. Juni künftigen Jahres hat verschieben müssen. Der Verein beschloß, sich mit einem Gesuch an die Chaussee-Baukommission zu wenden.

Der Verein will sich um Wiedererrichtung einer Beschälstation in Kommorsk bemühen. Da die Vertheilung der Hengste schon in allernächster Zeit geschieht, so wurden einige Mitglieder beauftragt, persönlich in Marienwerder für die Erfüllung des allgemeinen Wunsches zu wirken.

Verschiedenes.

— [Eine interessante literarische Huldigung] haben italienische Schriftsteller ihrem Landsmann Kolumbus zum vierhundertsten Jahrestage der Entdeckung Amerikas veranstaltet. Sie wandten sich an alle bedeutenden Dichter und Gelehrten der zivilisirten Nationen mit der Bitte um einen Ausspruch über Kolumbus. Die berühmtesten Gelehrten und Dichter sind der Aufforderung nachgekommen. In einem prächtigen Bande sind ihre Aussprüche im Facsimile ihrer eigenen Handschrift wiedergegeben. Aus Deutschland trafen besonders viele Beiträge für das internationale Kolumbus-Album ein. So schreibt der Naturforscher Prof. Ernst Häckel: „Die Geschichte des Kolumbus wiederholt sich heute beim Darwinismus, wie bei jeder großen Entdeckung; zuerst gilt sie als unbewiesene Hypothese, dann als gefährliche Ketzerei und zuletzt als selbstverständliche uralte Wahrheit."

— [Telephonische Drahtzäune] Einer neuen und allem Anschein nach recht praktischen Verwendung von Drahtzäunen ist ein Herr Eduard Urgyle, Guts-Verwalter im australischen Victoria, auf die Spur gekommen. Er benutzt nämlich die Drähte zu telephonischen Leitungen und hat auch schon auf diese Weise eine Verbindung zwischen zwei entfernt von einanderliegenden Gütern hergestellt. Die Kosten der ganzen Leitung stellen sich auf noch nicht 20 Mk. per englische Meile. Herr Urgyle führt auf seinen Inspektionsfahrten ein Instrument mit sich, das er leicht im Wagen unterbringt und je nach Bedarf nur an einer beliebigen Stelle mit dem Zaundraht in Verbindung zu setzen braucht, um sofort mit den seiner Verwaltung unterstehenden Gütern in telephonischen Verkehr treten zu können. Das Experiment dürfte namentlich in entlegenen Gegenden, wo Drahtzäune vorhanden sind, rasch Nachahmung finden.

— [Aufrichtig.] **Alte Frau** (in die Apotheke kommend): „Ich bitt' Sie, Herr Provisor, meine Katz' ist plötzlich krank geworden! . . Können Sie mir etwas geben?" — **Provisor**: „Gewiß! Wir haben ja eine Menge Mittel, die für die Katz' sind!" (Fl. Bl.)

Garten-Arbeits-Kalender für den Monat November.

Obstgarten: Das Verpflanzen der Obstbäume ist bei guter Witterung fortzusetzen. Zum Ausputzen der Wallnußbäume ist jetzt die geeignetste Zeit, im Frühjahr ist es ihnen schädlich. Auch andere Bäume können jetzt ausgeputzt, von Moos und Flechten gereinigt und mit Kalkwasser angestrichen werden. Die Baumscheibe ist spätestens jetzt noch zu lockern und zu düngen. Pfirsiche und Aprikosen erhalten den Winterschutz. Der Wein wird niedergelegt und gedeckt. Das Obstlager ist fleißig zu lüften.

Gemüsegarten: Die letzten Gemüse, welche im Freien nicht überwintern können, müssen herausgenommen und an einem frostfreien Orte aufbewahrt werden. Das tiefe Umgraben und Düngen der abgeräumten Beete wird fortgesetzt. Da aber nicht alle Gemüse frische Düngung vertragen, so dürfen auch nicht alle Beete gedüngt werden. Alle diejenigen Pflanzen, von denen wir die Blumen und Blätter essen, vertragen frischen Dünger, diejenigen aber, von denen wir Zwiebeln, Knollen, Früchte oder Wurzeln genießen, verlangen alte Dungkraft. Die Spargelbeete werden stark mit Dung belegt. Jetzt ist auch die beste Zeit zum Rajolen.

Blumengarten: Die Oktoberarbeiten werden fortgesetzt und zu Ende geführt. Die Beete der Blumenzwiebeln werden mit trockenem Laube bedeckt. Mit dem Einwintern der Rosen sei man nicht zu voreilig, da sie sonst leicht stocken. Die Ueberwinterungsräume werden gelüftet, durch Decken geschützt und, wenn nöthig, geheizt.

Wollbericht von Louis Schulz & Co. in Königsberg.
Die diesjährige letzte Londoner Auktionsserie beginnt am 24. November, die Antwerpener Wollauktion am 8. November cr.

Aus **Berlin** meldet man, daß die Beschäftigung in der Industrie in letzter Zeit eine Besserung erfahren hat; demgemäß auch Begehr nach Rohmaterial belangreicher. Es resultirten hieraus unerwartet große Umsätze (einige Tausend Centner mittlerer und besserer Rückenwäschen und ca. 1000 Ctr. Schmutzwollen). Bezahlt wurden für Rückenwäschen 120—123 Mk., für Schweißwollen 47—48 Mk., vereinzelt bis 50 Mk. Für Kapwollen Kauflust gleichfalls lebhafter.

In **Breslau** wenig Belebung; es wurden nur einige Posten Rückenwäschen und Schmutzwollen zu bisherigen Preisen umgesetzt.

In **Königsberg** geringe Zufuhren von Schmutzwollen, die von 45—48—50—52 Mk. pro 106 Pfd holten.

Königsberg, 31. Oktober. Getreide- und Saatenbericht von Rich. Heymann u. Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo
Zufuhr: 82 inländische, 138 ausländische Waggons.
Weizen (Sgr. pro 85 Pfund) niedriger, hochbunter 131pfd. (775 gr.) 150 Mk. (64 Sgr.), 130pfd. (770 gr.) 135pfd. (792 gr.) 152 Mk. (64½ Sgr.), 129-30 pfd. (767 gr.) 152 Mk. (64½ Sgr.) 132pfd. (781 gr.) 133-34pfd. (789 gr.) 154 Mk. (65½ Sgr.), 128pfd. (759 gr.) 151 Mk. (64 Sgr.), 135pfd. (797 gr.) 154 Mk. (65½ Sgr.), bunter 130pfd. (770 gr.) 149 Mk. (63½ Sgr.) 151½ Mk. (64½ Sgr.), 131pfd. (775 gr.) 150 Mk. (64 Sgr.), Sommer- 132pfd. (781 gr.) 128pfd. (759 gr.) 150 Mk. (64 Sgr.) — **Roggen** (Sgr. pro 80 Pfund) matter, 119pfd. (708 gr.) bis 122pfd. (726 gr.) besetzt, 125 Mk. (50 Sgr.), 120pfd. (714 gr.) bis 125pfd. (744 gr.) 125½ Mk. (50 Sgr.), 121pfd. (720 gr.) bis 130pfd. (774 gr.) 126 Mk. (50½ Sgr.), 121-22pfd. (783 gr.) bis 126pfd. (750 gr.) 126½ Mk. (50½ Sgr.) — **Gerste** (Sgr. pro 70 Pfd.) unverändert, 120 Mk. (42 Sgr.), 135 Mk. (47½ Sgr.). — **Hafer** (Sgr. pro 50 Pfd.) unverändert, 128 Mark (32 Sgr.), 130 Mk. (32½ Sgr.), 131½ Mk. (33 Sgr.), 133 Mk. (33½ Sgr.), 134 Mk. (33½ Sgr.). — **Erbsen** (Sgr. pro 90 Pfd.) unverändert, weiße 128 Mk. (57½ Sgr.), 130 Mk. (58½ Sgr.), 135 Mk. (61 Sgr.), graue 130 Mk. (58½ Sgr.), 135 Mk. (61 Sgr.), 136½ Mk. (61½ Sgr.), 137 Mk. (61½ Sgr.), 140 Mk. (63 Sgr.), grüne 160 Mk. (72 Sgr.), 170 Mk. (76½ Sgr.). — **Bohnen** (Sgr. pro 90 Pfd.) niedriger, 135 Mk. (61 Sgr.), 136 Mk. (61 Sgr.). — **Wicken** (Sgr. pro 90 Pfd.) 113 Mk. (51 Sgr.), 114 Mk. (51½ Sgr.), 114½ Mk. (51½ Sgr.), mittelgroße 129 Mk. (58 Sgr.), große 130 Mk. (58½ Sgr.), 135 Mk. (61 Sgr.). — **Leinsaat** (Sgr. pro 70 Pfd.) feine 186 Mk. (65 Sgr.).

Magdeburg, 31. Oktober. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% 14,65, Kornzucker excl. 88% Rendement 14,05, Nachprodukte excl. 75% Rendement 12,00. Ruhig.

Posen, 31. Oktober. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 49,70, do. loco ohne Faß (70er) 30,20. Flau.

Posen, 31. Oktober. (Marktbericht der kaufmännisch. Vereinigung.
Weizen 14,20—15,20, **Roggen** 12,40—12,90, **Gerste** 12,50—15,30, **Hafer** 13,90—14,40, **Kartoffeln** 2,80—3,20, Lupinen (blaue) — Mk. pro 100 Kilogramm.

12. Ziehung der 4. Klasse 187. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

31. Oktober 1892, vormittags.

3 126 311 77 810 **1**141 230 475 706 800 [300] **2**087 91 114 99 200 90 329 63 492 524 40 630 73 93 738 [1500] 802 13 22 50 **3**045 233 325 151 545 648 **4**014 [300] 179 270 341 60 [3000] 85 548 54 [3000] 76 712 31 937 83 **5**028 56 148 404 520 48 642 866 **6**089 116 294 655 95 818 98 932 [300] **7**072 91 130 249 94 555 647 96 767 813 57 76 98 **8**035 36 116 284 459 556 615 [1500] 25 65 756 846 50 75 934 42 **9**016 277 79 507 621 71 715 65 885 [500] 901

10248 455 91 653 763 66 87 936 **11**066 [300] 205 361 565 602 708 35 79 819 953 83 [1500] **12**017 79 218 332 420 59 503 [5000] 51 624 35 67 75 77 759 [300] 936 **13**036 105 43 232 [300] 377 424 80 534 675 87 839 **14**013 40 259 396 406 503 81 613 99 782 825 70 **15**189 267 349 582 726 871 **16**073 195 305 [3000] 441 568 605 760 800 919 **17**040 41 253 82 342 45 515 636 60 755 817 [1500] 60 921 52 61 [300] 69 [300] 96 **18**010 41 249 437 502 621 767 817 26 **19**022 53 60 616 62 718 849 70 981 98

20568 730 876 [1500] 907 **21**058 134 259 72 [1500] 93 579 747 827 927 77 85 [1500] **22**107 33 274 [300] 302 37 49 71 424 555 85 702 831 76 **23**243 86 442 [300] 43 702 48 74 897 98 **24**043 197 220 471 85 624 53 [1500] 777 823 51 **25**006 120 22 206 82 792 921 **26**287 902 710 37 40 892 **27**276 445 658 88 943 93 **28**078 206 9 63 [500] 527 [500] 636 833 80 [300] **29**068 136 242 53 412 636 [300] 93 709 15 19 70 886 920 [3000]

30005 146 342 415 551 635 77 774 910 57 **31**065 155 211 70 329 65 420 29 32 582 628 836 56 956 **32**094 96 189 300 98 481 503 30 51 63 662 **33**285 338 433 70 559 781 **34**125 58 60 266 358 449 70 522 52 602 54 70 **35**048 231 373 [1500] 402 540 86 [300] 654 701 46 76 824 87 932 90 **36**034 267 [300] 413 655 759 69 911 36 54 86 [300] **37**012 350 85 406 34 79 542 [1500] 45 708 **38**058 244 585 689 97 757 821 82 **39**038 162 94 294 374 406 73 683 701 851

40033 316 520 601 727 801 973 91 [300] **41**012 74 249 332 [300] 545 741 968 **42**023 [500] 37 40 91 152 276 82 911 44 **43**006 208 316 [500] 89 421 568 622 34 92 722 840 43 99 **44**127 415 609 42 792 900 75 [300] 87 **45**056 197 221 594 98 710 [500] **46**021 93 113 233 306 419 38 73 526 61 620 726 924 31 **47**086 183 354 90 775 807 [5000] 96 948 **48**029 106 209 67 301 2 603 38 66 788 989 **49**063 109 67 291 355 65 [500] 563 636 76 [300] 743 49 815 40 79 [3000] 902 47 86 88

50317 741 43 52 861 **51**053 245 301 34 55 703 76 **52**002 112 253 72 428 622 60 700 46 908 44 **53**019 120 79 374 [500] 449 76 [1500] 527 716 803 93 916 25 **54**085 499 590 601 784 823 **55**205 11 61 65 320 42 605 61 874 995 **56**002 8 41 86 259 318 460 593 629 91 861 62 89 83 926 **57**223 70 530 641 77 740 59 807 **58**086 115 40 86 273 93 377 686 723 87 854 60 **59**041 149 [500] 216 [500] 326 601 53 76 793 806 14 15 [1500] 18 944

60142 52 320 465 511 791 863 68 996 **61**542 [300] 61 662 756 998 **62**006 87 135 320 21 40 524 826 921 **63**064 394 427 809 921 91 [3000] **64**004 5 44 45 125 26 45 71 305 16 449 54 93 668 786 880 **65**007 218 [1500] 75 317 39 60 77 401 21 575 672 859 65 **66**018 32 225 [3000] 77 307 53 485 582 [300] 770 809 904 6 **67**302 412 520 49 848 55 70 994 **68**001 103 32 45 304 71 407 530 794 880 98 **69**142 66 464 528 87 602 [300] 706 85 909

70160 284 354 519 40 631 740 [3000] 63 83 828 988 **71**249 330 84 501 89 606 745 821 60 82 91 935 **72**160 [3000] 320 410 50 52 90 608 844 77 905 24 **73**048 57 89 108 17 50 231 50 86 445 [500] 69 591 796 832 933 81 **74**266 343 68 85 493 599 637 64 70 777 865 [1500] 983 **75**091 448 86 516 700 834 940 **76**032 52 208 81 306 18 76 840 **77**090 115 237 305 22 [1500] 432 625 829 51 **78**115 429 52 538 51 607 24 796 927 **79**040 307 15 [3000] 484 540 58 68 95 605 702 3 809 45 92 962 63 [1500]

80128 320 31 430 512 30 56 628 740 903 64 **81**060 172 85 219 301 440 536 39 40 768 885 [5000] 976 **82**229 48 507 13 693 866 **83**152 62 244 52 553 83 [500] 974 **84**028 31 [5000] 54 79 233 [3000] 323 40 83 490 518 728 836 **85**016 42 79 94 193 [1500] 475 546 [1500] 624 711 **86**178 84 328 99 532 58 79 659 878 96 [300] **87**080 278 432 54 63 75 585 630 53 720 56 88 **88**149 276 387 437 49 551 675 745 847 951 **89**111 296 361 499 566 75 852

90029 53 152 245 373 453 66 97 [3000] 603 865 991 **91**034 42 144 52 355 496 521 [300] 99 691 **92**102 233 57 446 520 627 59 792 823 966 90 **93**080 175 89 307 84 420 78 507 52 626 94 96 960 **94**072 167 290 514 57 605 92 [5000] 791 881 37 45 942 46 **95**006 185 223 81 39 72 410 17 526 654 804 918 29 92 **96**067 [300] 157 393 553 742 891 **97**094 [3000] 110 35 56 319 29 75 560 67 [illegible] 26 888 [300] 918 66 **98**048 108 276 551 82 620 [500] 706 66 923 74 89 **99**236 81 839 63 521 24 33 78 664 89 [300] 769 976 92

100080 [500] 209 42 457 537 799 823 35 67 904 **101**001 221 327 67 420 28 [1500] 83 643 767 808 90 917 **102**076 146 83 86 469 509 55 713 62 807 969 83 **103**099 264 301 02 66 70 89 [300] 421 57 66 508 617 63 780 90 895 905 **104**006 7 [3000] 335 45 701 933 71 **105**079 164 88 490 [1500] 514 676 [3000] 791 822 989 **106**089 96 104 233 318 31 426 518 28 35 39 68 696 845 63 954 **107**041 68 128 96 220 39 61 514 47 65 86 786 812 18 75 905 17 33 **108**061 [3000] 139 257 370 488 507 629 44 710 816 915 57 **109**015 752 900 7 9

110165 207 25 331 416 51 67 96 649 54 88 704 810 82 94 901 47 61 77 **111**091 132 342 57 404 [3000] 581 99 689 733 42 [300] 44 [300] 92 838 958 **112**036 76 330 433 606 [300] 782 853 **113**027 159 91 242 510 96 624 [300] 760 856 63 988 **114**177 226 326 [500] 448 596 860 971 **115**015 50 221 [300] 79 308 401 532 65 778 79 **116**027 64 176 78 280 729 54 58 904 **117**055 85 135 40 [500] 204 337 661 750 91 802 36 **118**010 129 274 337 88 [500] 79 426 777 823 95 984 **119**112 353 424 27 739 77 86 844

120068 136 57 277 425 642 69 795 991 96 **121**021 82 180 382 666 76 794 849 **122**000 167 394 417 692 711 52 815 16 40 **123**089 91 131 61 89 [1500] 288 [3000] 408 644 745 875 [300] 991 **124**065 191 228 393 467 98 507 8 640 52 74 795 814 92 984 **125**032 159 82 276 364 78 507 715 54 841 990 **126**021 82 203 67 476 708 30 832 97 924 52 **127**105 59 312 454 72 [1500] 530 36 50 72 639 80 803 37 **128**043 97 209 17 396 448 507 62 63 66 765 67 **129**074 89 91 256 60 507 29 871 923

130043 333 68 557 63 75 97 940 **131**051 55 78 [1500] 317 406 559 602 [500] 727 28 80 802 67 **132**224 321 406 8 26 99 850 947 87 **133**019 341 466 93 **134**167 247 [3000] 448 507 817 85 **135**100 26 234 55 64 346 94 523 [300] 772 946 **136**101 81 240 365 569 720 [500] 882 97 979 84 **137**018 97 253 85 369 497 550 675 706 28 29 51 89 946 68 70 **138**056 144 214 37 [500] 329 627 871 96 915 79 **139**015 48 89 158 71 262 80 333 [1500] 830 84 966

140003 [5000] 129 405 13 20 29 514 40 76 668 77 971 **141**033 62 161 242 56 386 505 44 55 941 **142**124 78 205 404 16 592 657 [500] 62 980 **143**014 141 215 58 78 363 405 550 [300] 621 800 2 913 41 98 **144**004 20 87 102 78 84 91 237 340 43 416 68 75 548 85 875 **145**138 50 91 213 74 95 453 59 606 7 785 842 926 44 **146**001 56 181 357 411 23 43 531 53 [1500] 603 726 58 59 920 28 97 [1500] **147**023 77 [300] 80 668 784 918 34 40 **148**151 58 216 [500] 805 53 573 95 704 **149**039 100 21 286 583 676 874 951 [300]

150199 220 42 72 360 97 608 850 **151**214 17 75 390 426 612 56 66 756 75 874 93 949 **152**098 121 257 82 306 50 403 638 935 **153**056 84 301 415 81 892 918 31 **154**151 56 347 441 58 59 66 71 520 [500] 709 92 871 984 **155**039 64 115 66 325 42 550 730 940 **156**006 88 161 339 67 495 532 673 789 844 [500] 46 917 47 **157**043 106 407 608 721 845 935 **158**012 157 272 93 344 533 [1500] 61 625 756 858 87 943 51 85 94 **159**039 145 229 45 63 335 62 452 57 607 743 821 44 [1500]

160198 330 492 549 65 637 768 853 980 **161**027 28 79 [1500] 344 507 33 [500] 36 80 601 56 753 90 **162**051 [300] 64 168 90 392 437 500 73 947 [1500] 99 **163**016 241 78 88 334 401 518 677 780 846 **164**065 148 262 [300] 86 360 519 56 628 780 984 **165**083 236 388 523 54 83 694 736 56 60 868 924 **166**101 51 72 252 318 433 59 **167**059 69 83 159 [300] 374 482 84 669 788 902 **168**027 34 44 124 72 216 42 343 96 445 543 601 80 751 934 [3000] 39 48 55 **169**023 177 [500] 315 55 410 78 [500] 564 635 71 707 62 936

170008 71 147 85 201 465 501 697 703 **171**051 135 [300] 457 58 66 558 97 [3000] 636 45 95 756 809 976 83 87 **172**055 62 73 135 222 28 93 [3000] 471 500 3 30 [1500] 639 [1500] 853 921 26 **173**058 62 69 123 518 [3000] 629 798 832 [300] 46 951 **174**027 40 88 108 28 238 52 378 [300] 88 449 95 541 87 91 740 851 945 **175**120 89 207 13 343 55 435 58 62 586 737 836 929 40 **176**024 188 278 323 426 35 517 73 647 52 709 **177**088 90 283 316 482 560 622 66 740 845 [1500] 48 71 **178**096 96 125 317 473 92 641 53 **179**050 108 593 [3000] 972

180009 16 248 337 670 96 [3000] 774 876 **181**083 92 292 390 653 767 87 **182**139 534 722 818 19 64 **183**235 39 71 301 11 14 477 [300] 507 [500] 68 625 789 892 942 **184**031 260 84 499 570 612 [1500] 88 [500] **185**090 128 246 301 17 568 971 **186**047 77 189 330 86 429 55 502 10 61 621 39 61 709 98 819 71 96 [500] 933 71 [500] **187**081 136 73 213 82 309 63 434 75 508 644 49 78 821 74 977 **188**101 11 92 355 474 31 717 51 **189**031 310 464 586 813 27 43

12. Ziehung der 4. Klasse 187. Kgl. Preuß. Lotterie.

31. Oktober 1892, nachmittags.

1 8 172 225 930 **1**011 30 90 491 526 59 748 [300] 936 92 **2**030 59 130 [3000] 57 203 80 429 558 86 92 638 50 828 33 944 81 [500] 91 **3**060 228 56 308 46 458 509 681 [500] 99 773 [500] 832 919 41 [300] **4**081 89 98 316 21 67 69 405 61 533 675 86 995 **5**102 436 48 507 635 761 912 30 64 81 **6**005 18 171 [300] 216 331 39 415 563 618 65 88 857 **7**039 66 94 124 272 374 86 423 [3000] 88 510 20 870 940 **8**018 208 49 90 365 507 41 72 716 39 944 52 **9**416 601 3 997

10128 96 383 541 919 77 **11**024 206 418 49 512 [300] 612 80 87 88 89 762 805 [3000] 53 937 58 93 [500] **12**089 133 74 308 465 86 513 701 20 [300] 36 41 865 94 943 **13**095 119 75 208 370 426 60 550 97 609 23 805 31 40 94 938 [300] 95 **14**094 [500] 103 11 442 640 88 707 [3000] 41 973 79 92 **15**009 [300] 25 57 82 162 203 519 663 764 [1500] 89 806 938 [500] 77 81 **16**296 563 740 [5000] 76 836 41 [300] **17**076 135 541 92 659 73 723 77 802 24 59 993 **18**035 134 97 382 [500] 666 [500] 79 [1500] 780 976 **19**129 98 480 641 54 [300] 787 803 25 933 65

20200 40 54 315 [300] 21 546 662 67 710 **21**142 234 95 420 670 [500] 888 926 **22**009 24 324 431 526 39 95 661 807 922 23 46 [1500] 91 **23**104 310 405 538 50 626 [1500] 850 99 931 **24**032 295 387 465 97 75 93 513 34 674 747 879 **25**032 236 72 99 505 65 619 881 **26**063 66 190 366 422 56 88 588 96 680 726 960 64 [500] **27**023 92 156 89 135 440 71 556 639 [1500] 74 725 31 805 36 922 24 28 **28**094 136 43 227 439 518 65 866 72 966 **29**000 58 66 187 209 309 47 72 404 [300] 139 625 58 73 76 90 783 928 [500] 63

30172 216 26 55 86 [300] 93 321 48 86 418 19 66 708 47 818 **31**124 352 93 404 79 500 39 73 606 51 893 [3000] 964 **32**031 49 201 57 504 655 89 **33**035 82 100 303 67 448 76 679 732 831 928 78 **34**091 98 202 922 72 [3000] **35**003 141 [500] 74 98 241 338 [300] 76 456 643 35 61 82 **36**045 79 201 [500] 12 508 868 989 **37**006 234 442 80 596 143 700 24 **38**110 282 92 487 509 77 726 56 85 812 **39**142 58 435 506 81 828

40100 30 231 340 58 69 416 50 555 [1500] 656 94 724 48 967 **41**034 147 343 91 547 631 847 **42**015 141 67 [500] 68 204 85 428 39 934 61 **43**241 318 435 87 705 802 995 **44**110 51 95 [1500] 331 540 649 [500] 763 69 915 **45**097 222 57 370 72 74 557 645 989 **46**016 79 238 53 406 514 [500] 720 [1500] 839 939 **47**076 129 251 312 419 570 89 657 77 768 94 818 95 905 90 **48**167 334 35 405 619 36 [5000] 82 87 713 85 839 67 911 87 **49**141 356 404 92 683

50122 39 [500] 61 256 510 35 744 86 908 [300] 27 87 **51**009 59 160 74 247 365 577 [1500] 616 718 23 49 889 926 **52**010 66 107 330 574 95 665 67 782 **53**076 300 6 52 532 638 [300] 715 919 57 **54**004 [300] 34 73 544 56 59 675 782 828 82 **55**035 134 38 72 436 61 534 89 740 937 **56**211 65 [3000] 528 88 743 53 [1500] 943 **57**031 169 264 442 66 712 83 87 844 45 997 **58**011 35 129 91 218 24 40 [300] 412 626 95 878 [300] 972 **59**130 [300] 354 [500] 505 690 828 [500]

60002 [300] 14 68 135 65 84 454 552 90 688 719 52 817 **61**031 84 96 145 83 414 73 559 652 [500] 755 801 70 923 48 86 **62**028 74 120 68 805 494 97 582 643 68 765 98 852 931 53 72 74 **63**093 103 209 [300] 497 606 [3000] 25 977 **64**051 113 50 [300] 268 [3000] 95 356 470 551 764 807 19 94 903 68 **65**060 77 114 83 278 340 96 479 534 57 86 617 19 [1500] 24 703 11 85 805 73 74 939 **66**005 220 61 463 760 71 **67**208 18 49 563 73 602 46 81 849 962 75 **68**057 173 225 89 350 51 514 98 677 909 976 **69**031 64 114 35 43 [300] 207 75 451 565 919 29 49

70112 236 335 654 71 832 94 939 **71**149 211 95 399 557 758 72 865 912 **72**019 84 290 329 59 460 [300] 81 626 787 95 881 949 56 **73**094 481 682 837 **74**016 100 64 [3000] 219 616 56 802 84 **75**024 189 213 [3000] 337 428 85 621 83 [3000] 93 [300] 720 997 **76**125 57 87 224 409 11 [1500] 626 40 708 81 93 956 **77**018 151 220 74 87 462 710 64 [300] 90 809 38 **78**151 [1500] 287 466 535 606 40 814 88 958 61 **79**010 56 85 94 293 477 515 [1500] 718 87 974

80249 69 73 383 [3000] 752 92 841 928 91 **81**028 81 218 348 [3000] 456 70 704 45 61 62 809 957 99 **82**126 402 30 [10000] 570 789 890 **83**125 67 239 410 [1500] 46 552 730 42 848 914 68 72 **84**196 [300] 355 441 504 615 [3000] 722 64 [3000] 802 909 10 **85**022 129 36 39 63 85 256 455 98 [500] 522 885 [500] 89 **86**197 [500] 208 355 60 448 510 80 755 846 84 [3000] 91 99 957 87 95 **87**057 81 460 89 524 65 91 609 33 722 321 59 922 82 **88**108 65 84 85 250 376 646 55 751 943 [3000] **89**013 45 62 [3000] 162 228 57 88 392 723 60 828 34 94 939 [300]

90174 254 [500] 305 456 508 56 700 848 997 **91**328 78 522 815 46 943 61 **92**130 25 293 26 83 91 309 609 13 [500] 751 848 **93**062 75 [5000] 297 450 [3000] 97 501 66 728 816 50 86 959 **94**062 318 19 474 [3000] 546 622 738 49 801 59 **95**058 60 360 438 675 717 73 **96**063 [500] 65 160 286 406 582 612 79 838 44 **97**095 143 46 290 306 38 60 487 512 [500] 36 53 668 704 836 [3000] 937 **98**107 78 239 352 71 94 408 89 629 87 864 992 49 **99**152 231 56 473 88 641 79 [1500] 708 42 47

100061 182 334 507 670 745 47 865 933 35 77 **101**089 [1500] 101 55 206 12 70 72 346 406 22 77 500 82 658 92 706 65 884 907 62 **102**033 55 61 94 187 225 [300] 76 78 [500] 437 550 980 **103**048 140 258 465 762 936 **104**143 282 314 550 633 59 [300] 68 704 34 953 **105**035 118 444 74 509 39 68 86 715 94 843 922 **106**022 78 188 413 38 852 **107**316 [300] 616 19 975 **108**080 95 146 70 225 312 538 829 **109**119 30 84 85 [300] 91 359 403 12 561 86 759 89 99 855 [1500]

110041 163 289 321 80 [500] 97 576 93 733 46 806 938 **111**105 79 317 25 456 63 538 56 636 37 99 730 800 59 78 **112**055 336 88 [500] 405 961 89 **113**079 96 99 109 21 73 293 369 86 525 54 669 703 [3000] 808 24 99 **114**114 273 83 336 451 599 753 91 927 63 **115**122 281 [300] 341 87 407 668 730 873 **116**293 376 [1500] 424 25 586 645 794 **117**037 [500] 112 64 281 322 426 512 645 99 753 918 60 72 **118**035 111 47 79 203 [300] 400 82 590 614 724 829 954 **119**117 84 388 464 577 702 886

120221 308 53 519 40 657 707 35 914 15 25 **121**173 567 92 655 760 925 **122**147 324 569 88 89 829 959 **123**015 19 [500] 185 [3000] 245 421 55 549 643 782 [500] 913 **124**093 239 70 362 64 453 [1500] 70 509 741 912 61 **125**004 66 227 336 63 65 430 962 **126**027 34 52 118 31 229 82 344 441 501 34 [500] 91 609 [5000] 38 812 68 933 **127**117 45 304 506 602 817 46 [1500] **128**169 74 76 285 86 [300] 864 74 827 39 75 99 **129**064 128 71 85 87 294 504 95 671 [500] 819 978

130209 86 [500] 377 78 81 787 849 939 81 **131**077 91 107 42 238 74 302 535 805 965 84 [5000] **132**042 272 440 79 613 25 [1500] 722 911 46 81 **133**076 87 225 329 73 438 525 67 98 779 800 63 83 907 97 **134**106 54 64 96 340 [300] 561 88 717 19 69 [500] 72 **135**102 5 21 91 482 712 94 800 960 **136**116 43 55 422 [300] 66 627 45 779 97 [300] 819 969 **137**048 [300] 204 355 419 86 [1500] 722 839 56 903 **138**008 51 [3000] 228 359 590 604 28 40 61 771 969 83 [1500] **139**094 128 399 404 31 507 50 629 773 812 21 37 934

140062 181 267 82 95 378 571 79 722 977 94 **141**081 157 [500] 334 416 47 53 518 54 675 850 **142**292 477 594 711 833 [3000] 51 92 917 22 **143**104 28 [300] 43 447 500 93 743 862 73 934 63 **144**297 [illegible] 563 696 901 46 **145**123 [300] 30 [10000] 425 520 608 760 832 943 **146**017 20 176 [300] 488 91 549 631 880 **147**095 113 230 35 47 477 554 [1500] 77 [3000] 653 740 947 [500] 79 **148**048 245 68 327 29 450 [500] 686 767 92 893 **149**358 484 522 638 53 84 821 [300]

150042 61 162 244 317 410 765 95 832 [3000] **151**083 188 209 29 811 409 22 [500] 85 627 797 925 [1500] 45 58 61 **152**031 33 142 67 [500] 450 644 725 819 917 [500] **153**082 473 672 731 **154**024 43 98 137 375 400 15 74 516 608 712 56 57 **155**000 [300] 214 304 66 [3000] 418 73 683 789 932 45 **156**330 449 501 38 66 601 36 709 93 867 950 **157**088 130 72 218 23 392 576 746 64 89 808 75 953 **158**036 537 45 759 877 946 47 **159**002 206 9 466 80 554 688 [1500] 790 94 884 975

160053 100 [3000] 39 246 541 68 86 752 56 57 63 816 941 **161**331 468 598 [500] 659 86 770 [1500] 77 **162**030 [3000] 393 416 50 70 561 [300] 666 720 903 17 44 **163**026 111 79 89 493 533 686 92 788 892 904 80 76 **164**069 74 169 [300] 207 45 359 92 405 94 504 [300] 61 637 91 708 28 912 **165**079 112 242 531 611 36 51 [300] 72 746 893 **166**058 [300] 123 217 328 34 86 451 690 747 800 956 86 **167**010 55 [500] 96 103 [300] 26 64 224 534 51 671 82 733 844 85 96 **168**093 346 461 514 632 50 931 45 [1500] **169**124 221 26 49 52 58 801 [500] 442 686 719 34 [1500] 41 48

170447 582 610 [1500] 57 66 714 **171**030 153 [3000] 235 427 550 73 864 **172**111 20 252 393 415 529 610 93 724 43 **173**036 82 102 231 312 40 [300] 80 [1500] 415 80 576 634 75 90 845 86 977 **174**405 8 680 763 78 852 952 **175**092 175 249 94 691 893 987 **176**016 175 85 878 82 508 661 92 742 [300] 872 941 81 **177**300 538 71 80 695 860 952 **178**132 381 485 606 [300] 37 842 52 73 76 **179**005 11 18 [illegible] 114 33 46 69 279 336 88 407 601 12 66 713 950 70

180157 237 48 673 [15000] 711 76 86 828 87 **181**118 227 348 494 567 78 615 44 718 876 941 53 **182**280 370 94 486 557 663 731 942 71 88 **183**281 444 93 [300] 543 760 861 960 [3000] **184**142 310 70 494 515 [1500] 48 682 701 88 **185**056 67 193 241 472 526 [300] 54 603 77 775 886 [1500] **186**329 469 86 506 687 804 957 [300] **187**176 240 [1500] 348 57 517 697 835 79 941 43 **188**001 59 228 391 655 706 29 [3000] 69 309 36 61 66 919 78 [1500] **189**091 116 26 294 47 [illegible] [300] 359 63 450 638 808 910 99

Ordentliche
General-Versammlung
am 10. November cr.,
Abends 6 Uhr,
in Straszkiewicz' Hotel.
Rehden, den 31. Oktober 1892.
Vorschuß-Verein zu Rehden
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Tiahrt. Kulersky. Schwalm.

Sitzung
des Vereins für landwirthschaftliche Interessen für **Strasburg** Westpr. und Umgegend.
Sonntag, den 6. November cr.,
Nachmittags 4 Uhr,
im **Schützenhause zu Strasburg.**

Tagesordnung.
1. Kreisverein.
2. Maul- und Klauenseuche.
3. Erfahrungen bei der Kartoffelernte.

Um recht rege Betheiligung bittet
(1441) **Der Vorstand.**

Bekanntmachung.
In dem Christian Boysen'schen Konkurse soll die Schlußvertheilung erfolgen. Hierzu sind 868 Mk. 28 Pfg. verfügbar. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei III des Königlichen Amtsgerichts hier niedergelegten Verzeichnisse sind dabei 923 Mk. 70 Pfg. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen.
Graudenz, den 31. Oktober 1892.
Carl Schleiff, Konkursverwalter.

Oeffentliche
Versteigerung.
Donnerstag d. 3. Novbr. d. J.
Vormittags 10½ Uhr
werde ich zu Rehden vor der Wohnung des Fuhrmanns **Paul Makowski,**
zwei Pferde mit Geschirr, einen Beschlagwagen, und eine Häckselmaschine
zwangsweise versteigern.
Rasch, Gerichtsvollzieher, Graudenz.

Bekanntmachung.
Zu Folge Verfügung vom 17. Oktober 1892 ist am 18. Oktober bei Nr. 12 des Firmenregistirs eingetragen worden, die unter der Firma Gabriel Sultan bestehende Handelsniederlassung zu Gollub ist auf den Kaufmann Jacob Sultan hierselbst übergegangen.
Gollub, den 17. Oktober 1892.
Königliches Amtsgericht.

Oberförsterei Jammi,
Reg.-Bez. Marienwerder.
An dem am 10. November cr., Vormittags 11 Uhr, im Gasthause zu **Mischke** stattfindenden **Holztermin** kommen aus dem Wirthschaftsjahre 1893 zum Ausgebot aus den Beläufen Weißheide und Rudnick **Kiefern** ca. 480 rm Kloben, 165 rm Knüppel, 495 rm Reiser 1.—3. Klasse. (1443
Jammi, den 30. Oktober 1892.
Der Forstmeister.

Oberförsterei Jammi,
Reg.-Bez. Marienwerder.
An dem am 12. November cr., Vormittags 10 Uhr, im Oschinski'schen Hotel in **Garnsee** stattfindenden **Holztermin** kommen zum Ausgebot größtentheils aus dem Wirthschaftsjahre 1892: **Eichen** ca. 260 Nutzstücke, 170 rm Kloben, 140 rm Stöcke, 325 rm Reiser. **Buchen** ca. 175 rm Kloben, 170 rm Stöcke, 680 rm Reiser. **Anderes Laubholz** ca. 230 rm Kloben, 10 rm Knüppel, 35 rm Stöcke, 900 rm Reiser. **Kiefern** ca. 1530 Nutzstücke, 400 rm Kloben, 200 rm Knüppel, 400 rm Stöcke, 3600 rm Reiser. (1463
Jammi, den 30. Oktober 1892.
Der Forstmeister.

Verk. v. heute ab feinste holländ. Ihlen-Heringe, Tonne nur 14 Mk. Feinste neue schott. und holländ. Vollheringe m. Milch und Rogen Tonne nur 16,50 Mk. ½ u. ¼ Ton. a. vorräth. Verf. p. Nachn. o. Vorhs. [illegible] Bet. A. Lachmann Danzig Tobiasg. 25.

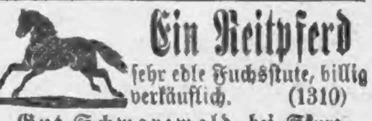
Ausschreibung.
Die sofortige Lieferung von
a) 150 lfd. m Gleis von 600 mm Spurweite, 3 Kippwagen von Eisen zu ½ cbm Inhalt, 600 mm Spurweite frei Bahnhof Leipe,
b) 3 Kippwagen wie vor, frei Bahnhof Moschin,
c) 3 Kippwagen wie vor, frei Bahnhof Jamielnik Westpr.

wird hiermit öffentlich ausgeschrieben.
Angebote mit entsprechender Aufschrift sind versiegelt und portofrei bis
Dienstag, den 8. Nov. cr.,
Vormittags 11 Uhr
an das Bauamt der unterzeichneten Behörde, Untere Mühlenstraße Nr. 12, einzureichen. (1506
Zuschlagsfrist 14 Tage.
Posen, den 27. Oktober 1892.
Königl. Ansiedelungs-Kommission.

Viehverkäufe.

Ein gutes Arbeitspferd
verkauft **Görtz,** Tannenrode.

Verkäuflich nur in gute Hände: (1319)
Trakehner
Fuchshengst
geritten, ein- und zweispännig gefahren. Derselbe ist bis 1 Februar Reitpferd eines Generals gewesen und würde sich gut als Wirthschaftsreitpferd und zur Zucht eignen. **C. Schmidtlein,** Pl. Cekzin Westpr.



Ein Reitpferd
sehr edle Fuchsstute, billig verkäuflich. (1310)
Gut Schwarzwald bei Skurz.

Eine braune Stute
5 Jahre alt, 2 Zoll groß, gefahren und angeritten, ist zu verkaufen. (1363)
Dom. Bielitz bei Bischofswerder.

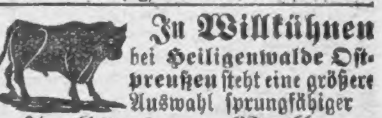
---

3 fette Ochsen
sofort verkäuflich. Breuß, Dubielno, bei Wroclawken. (1315

---

3 hochtragende Kühe, 3 fette Kühe
stehen zum Verkauf in Rondsen bei Graudenz.

Zuchtvieh-Verkauf
aus den Reinzuchten von Simmenthaler Rindvieh, Oxfordshiredown-Schafen, Yorkshire-Schweinen der
Herrschaft Wonsowo
Post- und Telegraphenstation.
Bullen, Böcke und Eber jeden Alters stets vorräthig, ebenso **Mastferkel.**



In Willkühnen bei **Heiligenwalde Ostpreußen** steht eine größere Auswahl sprungfähiger
Holländer Bullen
gezüchtet aus der hiesigen, vielfach mit ersten Preisen ausgezeichneten Heerdbuchheerde, zum Verkauf. (796)

---

5 junge Ochsen,
1000 Ctr. Runkeln
sind zum Verkauf bei
Heinrich, Kunterstein.

---

1 gute Milchkuh
verkauft Hannemann, Kutscher, 1439) Schl. Roggenhausen.

---

200 fette Schafe und Hammel
zu verkaufen. Wangerau b. Graudenz.

---

der Kammwollfa[...]
ver Milecewo, K[...]
Preis 60, 80 un[...]
Stallgeld. Zucht[...]
und möglichst[...]
heerde hat 13 B[...]



verkäuflich T[...]

10 M[...]
zu verkaufen. H[...]

Ca[...]
Gä[...]
von der Stopp[...]
Fröde p[...]

Junge f[...]
zur Zucht geeig[...]
Hahn 5 Mk., He[...]
Gefällige Of[...]
Alt-Zablonke[...]

Arbei[...]
männ[...]

Jung[...]
28 J. alt, mit[...]
Mk. Verm., such[...]
Stellung in[...]
catessen- und De[...]
demselben Geleg[...]
später für eigen[...]
oder einzubeirath[...]
Filiale mit Caut[...]
sichen zur Befri[...]
Nr. 1259 an die[...]

Ein jun[...]
(Christ), der[...]
Branche, sucht,[...]
bisher, per sofort[...]
erbeten un. A[...]
werder Westpr.

Ein ju[...]
welch. d. russ. u[...]
Stellung in Wort[...]
sucht Stellung[...]
arbeiten unt. bes[...]
bei Hanf, Ver[...]

Junger[...]
Ackerbau, bef.[...]
sucht zum 1. Ja[...]
Meldungen un[...]
Nr. 1464 an die[...]

Suche, gest[...]
anderweitige Ste[...]
als T[...]
Ort, wo Suchen[...]
Alt. Meldunge[...]
Nr. 1330 durch[...]

Ein Ba[...]
gk. Zimmerer, f[...]
bescheidenen An[...]
Meld. werd. I[...]
1384 an die Er[...]

Ein jung[...]
der seine Lehrzei[...]
sucht unter Lei[...]
einem Gute Ste[...]
Meld. werden[...]
Nr. 1416 an die[...]

Suche eine St[...]
Stellung[...]
Bin 30 Jahr[...]
im Besitz guter[...]
Landessprachen[...]
Meldungen n[...]
Nr. 1379 an die[...]

Junger Man[...]
einer renommirt[...]
möglich Westp[...]
Leitung des Prin[...]
Landwirthsch[...]
Meldungen un[...]
Nr. 1382 an die[...]

Ein tüch[...]
sucht Stellung[...]
Schneidemühle[...]
W.[...]

Ein solid. B[...]
sucht zur weiter[...]
Emil Ko[...]
p. Adr. A. Ken[...]
Gutt[...]

Leute-[...]
der schon mehrere[...]
und Aufseher mit[...]
im Zuckerrübenba[...]
sucht eine ähnlich[...]
Provinzen Pommer[...]
Sachsen mit 50[...]
und Männern. I[...]
schrift Nr. 1465 an[...]

Bockverkauf

der Kammwollstammheerde in Kontken per Mleczewo, Kreis Stuhm Westpr., Preis 60, 80 und 100 Mk. und 3 Mk. Stallgeld. Zuchtrichtung: Wollreichthum und möglichst schwere Körper. Mutterheerde hat 13 Pfd. schwarz geschoren.



8 sprungfähige Kammwoll-Böcke

verkäuflich Dom. Frögenau Opr.

10 Mastschweine

zu verkaufen. Hochzehren b. Garnsee.

Ca. 150

Gänse

von der Stoppel zu verkaufen in

Fröde per Pr. Stargard.

Junge starke Puten

zur Zucht geeignet, sind zum Preise: Hahn 5 Mk., Henne 4 Mk., zu verkaufen. Gefällige Offerten an Oberförsterei Alt-Jablonken. (1156

Arbeitsmarkt für männl. Personen.

Junger Mann

28 J alt, militärfrei, m. ca. 7—8000 Mk. Verm., sucht per bald oder später Stellung in einem Colonialw.-, Delicatessen- und Destillations-Geschäft, wo demselben Gelegenheit geboten w., dass. später für eigene Rechnung zu übern. oder einzuheirathen, auch w. gerne eine Filiale mit Caution übern. Pa. Zeugn. stehen zur Verfügung. Offerten unter Nr. 1259 an die Exped des Ges. erb.

Ein junger Commis

(Christ), der Eisen- und Kurzwaaren-Branche, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per sofort Stellung. Gefl. Off. erbeten unt. A. B. postlag. Marienwerder Westpr. (1470

Ein junger Mann

welch. d. russ. u. poln. Sprache vollständig in Wort und Schrift beherrscht, sucht Stellung für leichtere Comtoirarbeiten unt. bescheid. Ansprüch. Näheres bei Hanf, Berlin C., Weinmeisterstr.

Junger Landwirth

Ackerbausch. bes., in gr. Gütern fungirt, sucht zum 1. Januar Stellung.
Meldungen werd. briefl. m. Aufschr Nr. 1464 an die Exped. d. Gesell. erb.

Suche, gestützt auf gute Zeugnisse, anderweitige Stellung

als Torfmeister.

Ort, wo Suchender wohnen kann, bevorzugt. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 1330 durch d. Exp. d. Gesell. erbet.

Ein Bau-Techniker

gel. Zimmerer, sucht von sofort unter bescheidenen Ansprüchen Stellung.
Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 1384 an die Exped. d. Gesell. erb.

Ein junger Landwirth

der seine Lehrzeit beendet, militairfrei, sucht unter Leitung des Prinzipals auf einem Gute Stellung
Meld. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1416 an die Exp. d. Geselligen erb.

Suche von sofort oder später

Stellung als Inspektor.

Bin 30 Jahre alt, 10 J. im Fach, im Besitz guter Zeugnisse und beider Landessprachen mächtig.
Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 1379 an die Exped. d. Gesell. erb.

Junger Mann, Offizier, wünscht in einer renommirten Wirthschaft, womöglich Westpreußen, unter direkter Leitung des Prinzipals die

Landwirthschaft zu erlernen.

Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 1382 an die Exped. d. Gesell. erb.

Ein tüchtiger Müller

sucht Stellung um sich auf einer Schneidemühle auszubild. Off. an **W. Lemke, Müller, Stadtmühle Neppen.**

Ein solid. Buchbindergehilfe

sucht zur weiteren Ausbildung unter bescheidenen Lohnansprüchen Stellung.
Emil Koenigsmann,
p. Adr. A. Kewitsch Buchhandlung, Guttstadt Ostpr.

Leute-Aufseher

der schon mehrere Jahre als Vorarbeiter und Aufseher mit polnischen Mädchen im Zuckerrübenbau thätig gewesen ist, sucht eine ähnliche Stellung in den Provinzen Pommern, Westpreußen oder Sachsen mit **50 bis 100 Mädchen und Männern.** Meld. w. br. m. Aufschrift Nr. 1465 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Suche von sofort oder 15. November Stellung als
zweit. Inspekt. resp. Hofverwalter.
Bin 31 Jahre alt, evangelisch, der poln. Sprache mächtig, mehrere Jahre in der Wirthschaft darin erfahren und habe gute Zeugnisse. Meld. werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 1472 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Zum sofortigen Antritt wird für einen jungen Mann

eine Brennereigehilfenstelle

gesucht. Nähere Anfragen zu richten an Brennerei-Verwalter Grude (1255) in Bischofsthal, Posen.

In Forsth. Biberthal bei Gollub Wp. wird von sogl. evangel. seminar. (konz.)

Hauslehrer

gesucht. Monatl. Gehalt 18 Mk. nebst freier Station und Wäsche.

Zum 1. Dezember suche ich für mein Manufakturwaarengeschäft einen

flotten Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig.
S. Leszczynski, Inowrazlaw.

1 tüchtiger Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, sowie

1 Lehrling

finden in meinem Destillations- und Materialwaarengeschäft sofort Stellung.
Offerten mit Gehaltsansprüchen erbittet Adolph Pelz, Wirsitz.

Für mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche (1376)

zwei flotte Verkäufer.

Th. Schimmelpfennig,
1376) Lauenburg i/Pom.
Photographie und Gehaltsansprüche erbeten.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft, welches an Sonnabenden und den Festtagen geschlossen, suche einen tüchtigen (1419

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, zum sofortigen Eintritt.
H. Grünbaum, Ortelsburg Opr.

Suche von sofort für mein Colonial-, Materialwaaren- und Destillationsgeschäft einen jüngeren flotten

Verkäufer.

Polnische Sprache erforderlich.
Nur solche wollen sich melden, die sofort eintreten können. (1298)
J. Rost, Lautenburg Wpr.

Für mein **Eisenwaaren-Geschäft** brauche ich einen der polnischen Sprache mächtigen (1514)

jungen Mann

der ein flotter Verkäufer, tüchtiger Lagerist ist und die Branche genau kennt. Eintritt sofort resp. am 1. Dezember cr. Reflektanten wollen sich unter Angabe der Gehaltsansprüche melden bei

Gabriel Cohn,
Neumark Westpr.

Auch **ein Lehrling** kann sich melden.

Ein junger Mann

tüchtiger Verkäufer, der poln. Sprache mächtig, findet in meinem Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft von sofort Stellung. Nur solche Bewerber werden bevorzugt, die sofort eintreten können; Angabe der Salairansprüche.
L. Hirschfeld, Allenstein.

1 junger Commis

mit bescheid. Ansprüchen, der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Colonial-, Schnittwaaren- und Schankgeschäft von gleich Stellung.
Franz Wach, Adl. Kamionken p. Gr. Gardienen. (1516)

2 Commis

Christen, möglichst polnisch sprechend, tüchtige, flotte und zuverlässige Verkäufer finden bei hohem Gehalt in meinem Leinen- und Manufakturwaarengeschäft sogleich Stellung. Photographie u. Abschrift der Zeugnisse erwünscht.
Julius Kickbusch, Danzig, Holzmkt.

Einen Commis

suchen für unser Ledergeschäft von sogleich
Abr. Jacobsohn Söhne, Graudenz.

Schreiber

können von sofort eintreten bei
Wiener, Rechtsanwalt.

Ein Barbiergehilfe

kann sofort eintreten, sowie

ein Lehrling

welcher Lust hat, das Barbier- und Friseurgeschäft zu erlernen, bei (1217
W. Schultz, Friseur, Podgorz.

Einen tüchtigen (1482

Unterbrenner

sucht evtl. von sofort Haack, Czerbienschin b. Sobbowitz.

Brennerei.

Ein anst. evang. Gehilfe

welcher fähig ist, einen Betrieb selbstständig zu leiten, kann sich sofort melden; ebenso

ein junger Mann

welcher das Brennereifach erlernen will; bei guter Führung wird Stellung zugesichert. (1305)
J. Encke, Brennerei-Verwalter, Waplitz, Postort, Ostpr.

Einen Sattlergesellen und einen Lehrling

sucht von sofort (1442)
C. Streblau jun., Strasburg Wpr.

Ein Schuhmachergeselle findet dauernde Beschäftigung bei H. Schwiburski, Graudenz, Langestraße 20.

Ein tüchtiger Bäckergeselle

welcher sein Fach versteht, kann sofort in Arbeit treten. C. Jacobus,
1474) Gilgenburg.

Ein tüchtig. Windmüller

findet sofort Arbeit auf der Paltrak-Mühle bei A. Witting, Culmsee

Ein ordentl. Müllergeselle

findet von sofort dauernde Stellung in Mühle Steffenswalde. (1304)
Herrmann.

Suche 2 tüchtige

Tischlergesellen und 1 Drechsler

für meine Tischlerei.
J. Werner, Culmsee.

1 Geselle und 2 Lehrlinge

können von sogleich eintreten bei **Lewandowski**, Schmiedemstr., Briesen.

Einen ordentlichen, verheiratheten

Schmied

sucht Buchholz, Bedlenken
(1489) bei Laskowitz.

1 Schmiedegeselle

Feuerarbeiter, find. bei hoh. Lohn dauernde Beschäftigung. F. Domke, Grabenstr. 5.

Ein Schmied

der die Hufbeschlagschule besucht hat, und (1320)

ein Hofmann

der vorarbeiten muß, werden bei hohem Lohn und Deputat gesucht zu Martini in **Döhlau Ostpreußen.**

Die Stelle eines

Dorfschmiedes

in Langenau per Freystadt Westpr. ist zu Martini d. Js. anderweitig zu besetzen. Meldungen erbittet
Der Gemeindevorstand.

Energischer, anspruchsloser, älterer

Inspektor

gesucht. Antritt Anfang Dezember. Vorstellung erwünscht. Anf.-Geh. 350 M. Schoewe-Prangschin p. Straschin-Prangschin.

Suche zum sofortigen Antritt auf einem Brennereigut einen

Wirthschaftsinspektor

aus guter Familie unter direkter Leitung des Prinzipals. Gehalt 500 Mk. fr. St. excl. Wäsche. Etwas polnische Sprache erwünscht.
Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 1450 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Zum 1. Januar 1893 sucht einen tüchtigen, evangelischen (1510)

Wirthschaftsbeamten

mit bescheidenen Ansprüchen bei 400 Mk. Anfangsgehalt.
Orlovius, Glubczyn bei Krojanke.

Für ein **Vorwerk** suche per bald **einen verheir. Beamten. A. Werner,** Inspektor, **Breslau,** Schillerstr. 12.

Ein unbedingt zuverlässiger

Wirthschaftsbeamter

bei 240—300 Mk. Gehalt p. a. gesucht in Carlshof bei Gr. Leistenau. (1414

Ein junger Mann findet (1385

als Eleve

b. m. Pensionsz. 1. Jan. 1893 Stellung auf d. Herrsch. Storchnest (Posen).
Hübner, Inspektor, Graetz b. Kankel.

Zur Abfuhr von ca. 20000 Centner Zuckerrüben nach Bahnhof Culm — Entfernung 7 Kilometer — Chaussee, werden sofort

Fuhrleute gesucht.

Adl. Dorposch bei Watterowo.
Die Sequestration.

Auf einem Rittergute nahe bei Danzig wird sofort ein (1503)

erfahrener Diener

gesucht. 25 Mark monatlich Gehalt bei freier Station, kann eventuell nach einem halben Jahre heirathen. Offerten nebst Zeugnißabschriften und womöglich Photographie unter **T. 20** an **Rudolf Mosse, Danzig.** (1503)

Gesucht in Marusch b. Graudenz

ein Nachtwächter

mit Scharwerker.

Unverheir. erster Kutscher

welcher bei der Kavallerie Offiziersbursche gewesen, sofort gesucht. Knack, Rittergutsbesitzer, Gr. Peterkau bei Rummelsburg, Pommern. (1509

Ein Hofmann

zur Beaufsichtigung der Gespanne zu Martini gesucht in Paulsdorf per Hochzehren. (1369

Einen kräftigen

Laufburschen

sucht Julius Holm.

Einen Laufjungen sucht die Bäckerei von Alb. Reschke, Blumenstraße.

Ein Aufwärter

wird verlangt Getreidemarkt 2, I. (1487

Ein ordentlicher Knabe

kann als Lehrling sofort eintreten bei Wilh. Groch, Bromberg, Posenerstr. 6.

Ein Lehrling

kann sich sofort melden bei
C. Heinrich, Bäckermeister,
1522) Marienwerder.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich einen Sohn achtbarer Eltern mit den nöthigen Schulkenntnissen (1523

als Lehrling.

Arnold Abrahamsohn, Flatow Wpr.

Ein Lehrling

unter günstigen Bedingungen für mein Getreidegeschäft gesucht. (1391
Nathan Leiser, Thorn.

2 Lehrlinge

sucht per sofort (1433
A. Makowski,
Colonialwaaren- u. Destillationsgeschäft.

Einen Lehrling

sucht Pelzer, Uhrmacher, Dirschau.

Zum 1. Januar suche einen

Lehrling

christlicher Confession. (9932
Ernst Laser, Apothekenbesitzer, Lötzen.

Für meine **Buch- u. Papier-Handlung**, verbunden mit Druckerei u. Zeitungsexpedition, suche ich von sofort oder später unter günstigen Bedingungen

einen Lehrling

mit guter Schulbildung, mögl. der polnischen Sprache mächtig.
J. Koepke, Neumark Westpr.

Zwei Lehrlinge

der polnischen Sprache mächtig, werden zum sofortigen Antritt gesucht. (9538
M. Leyser, Znin,
Manufakt.-, Tuch- u. Webegarnhandlg.

Einen Lehrling

sucht Brauerei Boggusch Westpreuß.

Winkler's Hotel, Thorn.

Sohn anständiger Eltern kann sogleich **als Kellnerlehrling** eintreten.

Ein Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, die (1370

Kürschnerei

gründlich zu erlernen, kann sich sofort melden bei B. Lewin, Kürschnermstr., Culmsee.

Für mein Material- und Eisenwaarengeschäft suche ich per sogleich

einen Lehrling

mit guter Schulbildung.
Emil Block, Schlochau.

Für Frauen und Mädchen.

Ein junges anständiges **Mädchen**, mit allen weibl. Handarbeiten vertraut, sucht zu Martini oder auch später unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als **Stütze der Hausfrau.**
Gefl. Offerten unter **A. S. 150** postl. Freystadt Wpr. erbeten.

Wirthinnen wie Meierinnen, Kochmamsell

für Hotelwirthschaft mit sehr guten Zeugnissen empfiehlt noch p. 11. resp. 15. November Frau Emma Jager.

Eine Meierin

sucht mit guten Zeugnissen versehen, von sofort o. später Stellung. Offerten unter Nr. 1461 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein junges **Mädchen** aus guter Familie, welches mit allem Hauswirthschaftlichen und Handarbeiten vollständig vertraut ist, und in jeder Hinsicht empfohlen werden kann, sucht von sogleich eine Stelle (1453)

als Stütze der Hausfrau.

Gehalt nach Uebereinkunft; Familienanschluß Hauptsache. Nähere Auskunft ertheilt gerne Pfarrer Hensel, Osterode Opr.

Eine junge Dame, die als **Kassirerin** fungirte, sucht von sofort oder später solche oder ähnliche Stellung. Gefl. Off. erbitte unter M. 100 postl. Garnsee.

Ein junges Mädchen, 20 Jahre alt, evangelisch, aus besserer Familie, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau, am liebsten bei e. Oberförster. Anerbieten werden postlagernd unter C. H. 100 nach Gilgenburg erbeten.

Sehr gebild. **Dame** mittl. Alt., m. gründl. Erfahr. i. d. Führ. ländl. wie städt. Hausb., **sucht Repräsentantinstell.**, event. mit Kindererz. verb., f. gl. od. spät. Prima Zeugn. u. Ref. über bish. gleiche Wirkungskr. steh. z. Verfüg. Angen. Stell. hohem Gehalt vorgezog. Gefl. Off. sub **V. 4285** beförd. die **Annoncen-Expedition v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Perfekte Köchin od. Stütze m. gut. Zeugnissen empf. A. Rietz, Grabenstr. 39.

Suche sofort eine geprüfte musikal.

Erzieherin

für meine Töchter von $7^{1}/_{2}$ und $8^{1}/_{2}$ Jahren. Körperliche Pflege und liebevoller Umgang mit den Kindern auch außer den Unterrichtsstunden Bedingung. Gehalt 400 Mark. Zeugnisse u. Photographie an Rittergutsbesitzer Knack, Gr. Peterkau bei Reinwasser, Pom.

Kindergärtnerinnen, Kinderfrauen resp. ält. Mädchen, Nähterinnen resp. Jungfern,

ev. bessere

Stubenmädchen

vertraut mit Schreiderei u. Wäsche wie

perfekte Köchinnen

erhalten noch bei Einsendung der Zeugnisse gute Stellung per sofort, 11. resp. 15. November durch
Frau Emma Jager.

Für mein Putzgeschäft, das erste am Platz, suche von sofort eine tüchtige

Directrice

welche selbstständig arbeitet. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbittet Anna Lablack, Johannisburg. (1449

Eine tüchtige, selbstständige (737

Directrice

im Putzfach bei freier Station findet per 1. Januar Engagement bei
S. Baron, Thorn.

Suche per sofort ein **jüdisches**

Mädchen

das mit der Küche und Schneiderei vertraut ist.
Offerten sind Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen.
B. Bennheims Nachflg.,
S. Davis, Schwetz a. W.

Ein geb. junges Mädchen

evangel., beider Landessprachen mächtig, wird Anfang November für eine Buch- und Papierhandlung gesucht. Freie Station. Familienanschluß.
Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 1501 an die Exped. d. Gesell. erb.

Eine arbeitsame Wirthin

sofort gesucht. Rittergutsbesitzer Knack, Gr. Peterkau bei Reinwasser, Pom.

Eine ältere, erfahrene

Wirthin

welche selbstständig wirthschaften kann, wird für ein Rittergut zum 1. Dezember gesucht. Meldungen nebst Zeugnissen und Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1451 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Aeltere Wirthin

unter Leitung der Hausfrau von Martini gesucht. 1374
Gut Bialken b. Seblinen.

Tüchtige, einfache evangelische

Wirthin

unter Leitung der Hausfrau zum 11. November gesucht in Dominium Crämersdorf bei Usdau.

Eine perfekte Köchin

Lohn 120 Mark, sucht von sofort
A. Dobrachowski, Gollub.

Zum 1. Januar 1893 suche eine erfahrene, tüchtige, herrschaftliche

Köchin

die schon auf Gütern gedient hat.
Frau Oberförster Rauhut, Grenzheide bei Wielowies.

Amme

zu einem 14 Tage alten Kinde sucht
Eichhorn, Kreisschulinspektor, Lessen.

Gesucht auf ein Gut dicht bei Danzig ein deutsch. evangel. sehr bedien.

Stubenmädchen

das Oberh. perfekt plätten kann, Wäsche Bedingung, dann

1 Nähterin

deutsch, evangel., die schneid., gut plätten kann und etwas Hausarbeit übernimmt. Antritt 1. Jan. Zeugnisse mit Angabe des Alters einzusenden unter **A. 100** postl. Praust.

Gesucht zu sofort ein älteres

Mädchen für Alles.

Wo? zu erfr. i. d. Exped. d. Ges. u. 1435

Eine Offiziersfamilie ohne Kinder sucht eine Person gesetzten Alters ohne Anhang **bei sehr gutem Lohne dauernd zu miethen.** Bedingungen: perfekte Köchin, häusliches und freundliches Wesen, Zimmerreinigung, Waschen und Plätten. Anerbietungen unter Beifügung von Zeugnissen zu richten an die Exped. des Gesell. unter Nr. 1452

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 257.

Graudenz, Mittwoch [2. November 1892.

Unter schwerem Verdacht.

8. Forts.] Von G. v. Stramberg. [Nachd. verb.

„Noch eine Frage, gnädige Frau: „Sie bemerkten vorhin, daß die Beschuldigte keinerlei Bekanntschaften unterhalten hätte. Wollen Sie sich nun einmal recht genau besinnen, ob Sie niemals bemerkt haben, daß dieselbe mit Jemand außerhalb Ihres Hauses verkehrte?"

„Nein, entgegnete die Kommerzienräthin mit aller Bestimmtheit, „das Fräulein hatte mit keinem Menschen Umgang, außer mit der Frau des Försters Michels in dem nahen Walde, die schwer leidend ist und welcher das Fräulein zuweilen Gesellschaft leistete, um sie zu pflegen und zu trösten. Auch an dem Nachmittage des Tages, an welchem der Diebstahl verübt wurde, war das Fräulein, wie ich mich jetzt erinnere, mit meiner Einwilligung nach dem Försterhause gegangen."

„Ich danke Ihnen für die Auskunft, gnädige Frau", sprach der Assessor, indem er sich erhob. „Meine Pflicht zwingt mich leider, Sie nach dem Untersuchungsamte vorladen zu lassen, damit Sie dort Ihre Aussagen unter Eid wiederholen, indessen werde ich mein Möglichstes thun, um diese für Sie lästige Angelegenheit recht schnell zu Ende zu führen. Gestatten Sie mir, gnädige Frau, daß ich Ihnen für die außerordentlich liebenswürdige Aufnahme in Ihrem Hause von ganzem Herzen meinen Dank ausspreche."

Wenige Minuten später kehrten die beiden Freunde mit rüstigen Schritten über die staubige Chaussee nach der Stadt zurück.

„Nach allem, was ich bis jetzt gehört habe, muß das ja ein wirklich sehr interessanter Kriminalfall sein", meinte Nording in fröhlichem Tone. „Ich will nur hoffen, daß die betreffende Person, welche die merkwürdige That vollbrachte, nicht am Ende gar noch jung und hübsch ist, denn unter einer Diebin habe ich mir stets ein recht häßliches und altes Frauenzimmer vorgestellt und es könnte mich beinahe ärgern, wenn gerade in dem gegenwärtigen Falle meine Muthmaßung nicht zuträfe."

„Ob sie hübsch ist, willst Du wissen?" fragte wie in Gedanken verloren der Assessor. „Nein, Ernst, hübsch ist sie nicht, dieses Wort wäre viel zu nichtssagend, fast entweihend für ein solches Gesicht. Aber hast Du jemals ein von Meisterhand hergestelltes Bild eines weiblichen Kopfes gesehen, bei dessen Anblicke Du unwillkürlich zu Dir sagtest: ist es denn in der That möglich, daß solche wunderbar schöne Züge in der Wirklichkeit vorkommen oder hat nicht vielmehr hier der Meister lediglich nach den Eingebungen seiner Phantasie dieses herrliche, ideale Menschenantlitz auf die Leinwand hingezaubert? Stelle Dir vor, Du ständest vor einem solchen Bilde, hingerissen von staunender Bewunderung; dann aber nähme das Bild mit einem Male Fleisch und Blut an und träte als ein lebendes Wesen aus dem Rahmen heraus vor Dich hin, und Du wirst Dir eine ungefähre Vorstellung von dem Aussehen der Verbrecherin machen können. Sie ist das schönste Weib, welches ich jemals gesehen habe."

„Du machst mich ja im höchsten Grade neugierig, dieses außerordentliche Geschöpf auch einmal zu sehen", spottete der Doktor. „Eine Diebin und dabei eine ungewöhnliche Schönheit, das ist wahrhaftig der seltsamste Gegensatz in einer und derselben Person, den ich mir denken kann. Und mit welcher Bewunderung oder vielmehr stiller Begeisterung Du von ihr sprichst! Karl, wenn am Ende sogar Dein allen Weibern gegenüber so kaltes Herz schließlich Feuer gefangen hätte!"

„Wenn ich auch die äußere Schönheit der Person nicht anders als bewundern kann", entgegnete Rühle gelassen, „so bin ich doch unendlich weit davon entfernt, irgend welche wärmere Gefühle für sie zu empfinden. Für mich bleibt dieselbe lediglich die Beschuldigte, der gegenüber ich als der Richter strenge und unbeirrt meine Pflicht erfüllen werde, ohne mich hierin durch noch so außerordentliche sonstige Eigenschaften der Verbrecherin auch nur im geringsten wankend machen zu lassen. Und nun schlage ich vor, daß wir uns mit einem anderen Stoffe als mit dieser unerquicklichen Diebstahlsgeschichte beschäftigen."

• • •

Am anderen Morgen ließ sich der Untersuchungsrichter abermals die Verhaftete Josephine Stephan vorführen. Die ihm selbst höchst peinliche Unruhe, mit der er dem Erscheinen des Mädchens entgegensah, suchte er wenigstens äußerlich durch das Aufsetzen seiner strengsten Amtsmiene zu verdecken; als die Gefangene aber endlich in das Zimmer trat, da bedurfte es der Anspannung seiner ganzen moralischen Kraft, um seine wahren Empfindungen vor ihr und seinem Schreiber zu verbergen.

Wie hatte sich ihr Aussehen seit dem gestrigen Tage verändert! Ihre Haltung war die einer völlig Gebrochenen, ihre Gesichtsfarbe war von einer tödtlichen Bläße und große, dunkle Ringe lagen um die Augen, denen man ansehen konnte, daß die Unglückliche viel und schmerzlich geweint haben mußte. Von dem leisen Anfluge von Trotz, der sich gestern in diesen Augen gezeigt, war heute keine Spur mehr zu entdecken, jeder Zug in dem abgehärmten Antlitze schien eine stille, widerstandslose Unterwerfung unter Alles, was die Zukunft ihr etwa noch bringen könnte, auszudrücken.

Dem Assessor war es beim Anblicke dieses rührenden Madonnagesichtes zu Muthe, als müßten die Worte ihm in der Kehle ersticken, und erst nach ersichtlicher Anstrengung brachte er mit unnatürlich rauher Stimme hervor: „Nehmen Sie gefälligst Platz, hier auf diesem Stuhle. Ich war gestern selbst draußen in der Berndt'schen Villa und habe dort Entdeckungen gemacht, die mich zwingen, einige Fragen an Sie zu richten. Vor dem Polizei-Kommissar erklärten Sie, die That allein begangen zu haben; ist dem aber auch wirklich so?"

„Ja", lautete ihre Antwort, wobei sie den Kopf noch tiefer vor sich beugte.

„Ich mache Sie darauf aufmerksam", fuhr der Assessor in strengem Tone fort, „daß Sie durch Unwahrheiten Ihre Lage nur verschlimmern können; haben Sie nicht an dem Tage, an welchem der Diebstahl verübt wurde, um neun Uhr Abends eine Zusammenkunft mit einem Manne gehabt?"

„Nein", kam es diesmal entschieden von ihren Lippen, wobei sie dem Assessor fest in die Augen schaute.

„Also auch das leugnen Sie! Und doch ist vermittelst eines Steines in Ihr Zimmer ein Brief befördert worden, in welchem ein Mann Ihnen sein Erscheinen um neun Uhr Abends ankündigte, und dieser Mann kam auch wirklich, kletterte zu Ihnen in's Zimmer und war alsdann beim Erbrechen des Schrankes behülflich. Wer war denn jener Helfershelfer, welcher, da Sie ja Ihrer eigenen Erklärung gemäß keine Blutsverwandten mehr haben, zu Ihnen in einem anderen Verhältnisse als einem verwandtschaftlichen stehen muß?"

Mit dem Ausdrucke der unbeschreiblichsten Entrüstung blickte sie den Richter einen Augenblick an, um jedoch gleich darauf mit dem Ausdruck völliger Verzweiflung vor sich hinzustarren. „Auch diesen schmählichen Verdacht werde ich hinnehmen müssen, denn was könnte ich in meiner Lage anderes thun, als mit aller Entschiedenheit gegen eine solche Unterstellung protestiren?"

„Sie stellen also jede Beziehung Ihrerseits zu einem Manne in Abrede!"

„Gewiß, und ich berufe mich in dieser Hinsicht nur auf das Zeugniß derjenigen, in deren Mitte ich in der letzten Zeit ununterbrochen gelebt habe."

„Was war das denn für ein Brief, den Sie vor etwa vierzehn Tagen erhielten und der eine so auffallende Veränderung in Ihrem Benehmen hervorrief?"

„Ich halte mich nicht für verpflichtet, auf diese Frage eine Antwort zu ertheilen."

Dem scharfen Auge des Beamten entging nicht die Unruhe der Beschuldigten und, seinen Vortheil wahrnehmend, fügte er rasch hinzu: „Ich will Ihnen sagen, wer der Verfasser jenes Briefes war. Es war derselbe Mann, welcher auch den zweiten Brief an Ihre Adresse auf eine so eigenthümliche Art expedirte. Glücklicherweise habe ich ein Stück dieses zweiten Briefes aufgefunden und will es Ihnen hiermit vor Augen halten, damit Sie Ihr starrsinniges Leugnen endlich aufgeben."

Beim Anblicke des Stückchens Papier befiel ein nervöses Zittern die Untersuchungsgefangene und ihre Wangen wurden aschfahl. Aber sie mußte eine ungewöhnliche Selbstbeherrschung und Willenskraft besitzen, denn ihre Ruhe kehrte, äußerlich wenigstens, sofort zurück und kalt, beinahe verächtlich, erwiderte sie: „Ich kann es Niemand verwehren, etwas Derartiges zu schreiben, wenn sich jedoch irgend Jemand einen solchen Schritt mir gegenüber erlauben würde, so bestände meine ganze Antwort in einem Zerreißen des betreffenden Briefes."

„Das haben Sie jedenfalls auch mit demjenigen gethan, von welchem ich einen kleinen Bruchtheil hier in Händen habe, nur hinderte Sie dies nicht, auf die betreffende Einladung zu einer Zusammenkunft sofort einzugehen. Die Risse und Schrammen an der Außenseite der Mauer unterhalb des Fensters Ihres Zimmers beweisen, daß ein Mann durch dieses Fenster zu Ihnen gekommen ist, und zwar jedenfalls nicht ohne Ihre Erlaubniß."

„Herr Richter!" Sie hatte sich erhoben und starrte, die Hand fest auf die Brust gedrückt, mit geisterhaft großen entsetzten Augen diesen an: dann stieß sie einen erstickten, unverständlichen Schrei aus und fiel besinnungslos auf ihren Stuhl zurück.

„Herr Schultz, laufen Sie zum Kastellan und lassen Sie sich frisches Wasser, und, wenn möglich, auch etwas Wein geben," rief der Assessor jenem aufgeregt zu, während er gleichzeitig die Ohnmächtige, die vom Stuhle zu fallen drohte, an beiden Schultern festhielt.

Noch ehe Schultz zurückkehrte, hatte die Gefangene sich von ihrem Anfall wieder erholt. Sie öffnete die Augen und schaute wie geistesabwesend um sich, worauf sie mit einem Lächeln, welches etwas tief Ergreifendes hatte, sagte: „Ich bin recht einfältig, Herr Richter, daß ich mich in meiner Lage durch ein Wort in eine solche Aufregung versetzen lasse. Fahren Sie nur fort mit Ihrem Verhör, ich werde mich von jetzt an stärker und muthiger zeigen."

„Kann ich vielleicht den Herrn Untersuchungsrichter sprechen?" fragte in diesem Augenblick eine fremde und leise Stimme. (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— [Auf dem Schlachtfelde bei Spichern] um sind Soldaten beschäftigt, die Ueberreste der gefallenen Krieger auszugraben und sie in ein gemeinsames Grab auf einem besser gelegenen Platze zu betten. Es sind dabei Sachen aller Art ans Licht gebracht worden: Schuhe, Stiefel, Knöpfe, Gebetbücher, Stickereien, Portemonnaies, Kugeln, welche noch in den Schädeln saßen, geladene Granaten u. s. w. Die Uniformstücke, namentlich das Lederzeug, haben sich sehr gut erhalten. In dem Ledergurt eines französischen Soldaten fand man 40 Franken in Gold. Die Ueberreste, welche in dem Gemeindebezirk von Stieringen ausgegraben worden, werden am Schlackenberge in der Nähe des Denkmals der 77er in einem Massengrabe vereinigt, die in dem Gemeindebezirk von Spichern aufgedeckten am Spicherer Berge.

— [Frische Maiblumen-Keime] gehen jetzt in großen Massen nach Amerika. In der letzten Woche sind schon über eine Million derartiger kleiner Zwiebeln hinübergesandt worden. Sie kommen alle von den großen Gärtnereien der Umgebung Berlins. Amerika besitzt selbst große Gärtnereien und Gärtner, die ihr Fach gut verstehen. Aber Maiblumen müssen sie doch von uns beziehen, da dort der Boden sich nicht für deren Zucht eignet. Das Hundert wird mit 22—25 Mark bezahlt, sie sind demnach ein ganz ansehnlicher Export-Artikel.

— [Eine heitere Schmugglergeschichte] ist dieser Tage an der deutsch-belgischen Grenze vorgekommen. Der in der Gegend sich aufhaltende Trierer Bischof und seine Begleitung fuhren in zwei Landauern in amtlichen Geschäften über die Grenze, wo sie drei Tage verbleiben wollten. Aber schon am nächsten Tage verbreitete sich das Gerücht, er wolle schon nach eintägigem Aufenthalte zurückreisen, und wirklich fuhren bald darauf drei feine Landauer über die Grenze und einer der Insassen ertheilte der Volksmenge und den Grenzbeamten den „oberhirtlichen" Segen. Als am dritten Tage der wirkliche Bischof durchkam, sahen die belgischen Zöllner ein, welcher Streich ihnen gespielt worden war. Der erste, vermeintliche Bischof war der Führer einer geriebenen Bande von Tabakschmugglern, der es gelungen war, eine erhebliche Masse Tabaks zu schwärzen.

— Chan von Chiwa, der Ende November in Petersburg eintrifft, wird von dort aus Berlin, Wien, Paris und London besuchen.

— [Kleiner Irrthum.] Ein junger Arzt, der schon mehrere Monate etablirt, aber noch immer ohne Patienten und Einnahme ist, empfängt den Mahnbesuch seiner Hauswirthin. Hauswirthin: „Herr Doktor, der Erste ist vor der Thür!" — Doktor (freudig): „Soll 'reinkommen, soll 'reinkommen."

Standes-Amt Graudenz
vom 23. bis 30. Oktober.

Aufgebote: Fleischermeister Franz Rex und Wilhelmine Pahlke. Schneider Petrus Biernacki und Balbine Klonowski Materialienausgeber Otto Lehnhardt und Emilie Orczekowski Schuhmacher Karl Pick und Auguste Mallzahn. Praktischer Arzt Samuel Cohn und Elsbeth Herzfeld. Arbeiter Gustav Grabowski und Anna Menzel geb. Dwojacki. Droschkenbesitzer Adolph Wischnewski und Pauline Baumann. Bergmann Johann Herzog und Hulda Kischel. Schuhmacher Joseph Kozycki und Theophile Wytrykowski. Arbeiter Heinrich Groth und Anna Stengel. Arbeiter August Born und Marie Stabenow.

Eheschließungen: Arbeiter Johann Marohn mit Wilhelmine Laß. Stationsdiätar Augustin Wendland mit Olga Ehmann geb. Birkholz. Regierungs-Supernummerar Benno Klaffi mit Elise Eichmann. Bäcker Albert Reschke mit Marie Saager geb. Pettan.

Geburten: Schuhmacher Gustav Wulff, Tochter. Arbeiter Joseph Listenski, Tochter. Arbeiter Ludwig Rosner, Sohn. Arbeiter Julius Mucharski, Sohn. Schmied Johann Romantowski, Sohn. Schuhmacher Franz Zalewski, Sohn. Hausmann Julius Kupiecki, Sohn. Hausmann Karl Hintz, Tochter. Gärtner Karl Moritz, Tochter. Zuschneider Franz Wysocki, Tochter. Bierfahrer Johann Koslowski, Sohn. Fabrikarbeiter Karl Hautke, Tochter. Fabrikarbeiter Otto Schultz, Tochter.

Sterbefälle: Hospitalitin Elisabeth Wichmann geb. Lilienthal 70 J. Rentner Michael Gogolin, 70 J. Schneidemüller Wilhelm Braun, 62 J. Wittwe Helene Olimski geb. Gabriel, 89 Jahre. Boleslaw Kupiecki, 1 St. Anna Hoffmann, 1 M. Johannes Wilinski, 6 M. Auguste Sommer 6 J. Elisabeth Pätsch, 1 M. Karl Mucharski, 8 T.

Wetter-Aussichten [Nachdruck verb.
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

2. November. Veränderlich, normale Temperatur, starke Winde. Sturmwarnung für die Küsten.
3. November. Wolkig mit Sonnenschein, vielfach Nebel, normale Temperatur, Regenfälle. Lebhafter Wind an den Küsten.
4. November. Veränderlich, Niederschläge. Lebhafter Wind an den Küsten. Magnetische Störung, stellenweise Nordlicht.

— [Offene Stellen.] Erster Beigeordneter, Krefeld, mindestens 6000 Mk., bis 15. November, Oberbürgermeister Küper. — Bürgermeister, Konitz Wpr., 4000 Mk. (bis 4500 Mk.) und 450 Mk. für die Verwaltung des Standesamts, bald, Stadtverordneten-Vorsteher Rechtsanwalt Gebauer; Neuenburg Wpr., 2400 Mk., 900 Mk. Bureau- und Portokostenentschädigung und 900 Mark für die Verwaltung der Amtsanwaltsgeschäfte, bis 20. November Stadtverordneten-Vorsteher Lau; Ritschenwalde, 1300 Mark, 180 Mark Wohnungsgeldzuschuß und 140 Mark für Bureaumiethe, bis 5. November Magistrat, Ule. — Direktor der städtischen Badeanstalt „Hohenstaufenbad" Köln, 4000 Mark, für Wohnung, Licht und Wäsche 730 Mk. Abzug, bis 15. November an Oberbürgermeister Becker. — Stadt-Hauptkassenrendant und Sparkassenrendant, Beuthen (Oder), je 1800 Mark (Kaution je 5000 Mk.), bis 5. November, Magistrat. — Kontroleur der Kreis-Kommunal- und Kreis-Sparkasse Neidenburg, 1500 Mk. (bis 2100 Mk.), Kaution 3000 Mk., bis 1. Januar Kreis-Ausschuß, Schultz. — Amtssekretär, Eickel, 1500 Mk. (bis 1800 Mk.) und 150 bezw. 300 Mk. Miethsentschädigung, baldigst Amtmann Briese. — Polizeisergeant, Rheydt, 1100 Mk. (bis 1500 Mk.) und 100 Mk. Kleidergeld, bis 10. November Oberbürgermeister Pahlke; Lüben, 960 Mk. und Nebeneinnahmen, bis 20. November Magistrat. — Zweiter Stadtsekretär, Strehlen, 1000 Mk. (bis 1200 Mk.), baldigst Magistrat. — Schutzmann, Freiberg, 1100 Mk., bis 5. November an die Stadtpolizeibehörde, Rößler. — Kassenassistent, Aschersleben, 75 Mk. monatlich, bis 10. November Magistrat, Becker.

Berliner Cours-Bericht vom 31. Oktober.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 106,80 G. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 100,00 bz. G. Preußische Consol.-Anl. 4% 106,75 G. Preußische Consol.-Anl. 3½% 100,20 bz. G. Staats-Anleihe 4% 101,50 G. Staats-Schuldscheine 3½% 99,90 G. Ostpreuß. Provinzial-Obligationen 3½% 94,60 bz. Posensche Provinzial-Anleihe 3½% 95,30 bz. G. Ostpreuß. Pfandb. 3½% 95,90 G. Pommersche Pfandbriefe 3½% 97,50 B. Posensche Pfandbriefe 4% 102,00 B. Westpreußische Ritterschaft I. B. 3½% 96,60 bz. Westpr. Ritterschaft II. 3½% 96,40 G. Westpr. neuländ. II. 3½% 96,40 G. Preußische Rentenbriefe 4% 102,80 B. Preuß. Rentenbr. 3½% 98,60 B. Preußische Prämien-Anleihe 3½% —,—, —. Danziger Hypotheken-Pfandbr. 4% —,— —. Danziger Hypoth.-Pfandbr. 3½% —,— —.

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate
von Max Sabersky. Berlin, 29. Oktober 1892.

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl	20—21	Rum-Couleur	37—38
Ia Kartoffelstärke	20—21	Bier-Couleur	36—37
IIa Kartoffelstärke u. Mehl	17—18	Dextrin, gelb u. weiß Ia.	27—28
Feuchte Kartoffelstärke loco und parität Berlin	10,00	Dextrin secunda	25—26
		Weizenstärke (klst.)	34—35
Ffr. Syrupfabr. notiren Ffr. Fabr. Frankfurt a. O.	9,90	Weizenstärke (grßst.)	41—42
		do Hallesche u. Schles	42—43
Gelber Syrup	23—24	Schabestärke	30
Cap. Syrup	23½—24½	Reisstärke (Strahlen)	48—49
Cap. Export	24½—25	Reisstärke (Stücken)	—,—
Kartoffelzucker cap.	24½—25½	Maisstärke	32—33
Kartoffelzucker gelb	23—24		

Stettin, 31. Oktober. Getreidemarkt.
Weizen matt, loco neuer 145—148, per Oktober 148,00 Mk., Oktober-Novmbr. 148,00 Mk. — Roggen flau, loco 130—132, per Oktober 133,50, per Oktober-November 134,50 Mk. — Pommerscher Hafer loco neuer 138 bis 141 Mark.

Stettin, 31. Oktober Spiritusbericht. Matt. Loco ohne Faß mit 70 Mk. Konsumsteuer 30,00, per November-Dezbr. —,—, per April-Mai 31,80.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Bekanntmachung.

Im Stadtwalde wird trockenes Kiefern-Brennholz täglich in den Vormittagsstunden vom Stadtförster verkauft und zwar zu folgenden Preisen:

Klobenholz 1. Klasse, für kleinere Posten bis 30 m zu 5 Mk. pro m,
Klobenholz 1. Klasse, mehr wie 30 m zu 4,50 Mk. pro m,
Klobenholz 2. Klasse zu 4 Mk. pro m,
Spaltknüppel zu 3,50 Mk. pro m,
Stubben zu 2 Mk. bis 2,25 Mk. pro m nach Qualität. (1323

Holzhändler, welche Credit wünschen, wollen sich an den Stadtkämmerer wenden.

Graudenz, den 28. Oktober 1892.
Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Rehden Band I, Blatt 48, auf den Namen des Julian Stroszkiewicz, welcher mit seiner Ehefrau Helene geb. Lesienski in getrennten Gütern lebt, eingetragene, in der Stadt Rehden am Marktplatz belegene Grundstück am (1445)

10. Januar 1893,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1065 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 12, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am

10. Januar 1893,
Nachmittags 12 1/2 Uhr,

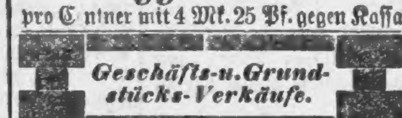
an Gerichtsstelle verkündet werden.

Graudenz, den 28. Oktober 1892.
Königliches Amtsgericht.

Suche von sogleich zwei alte, gut erhaltene (1316)
Käsekessel
zu kaufen, beide zum Einmauern, einer davon ca. 800—1000 Liter, der zweite ca. 2—400 Liter Inhalt. (1316)
Schipplick, Tiefensee Wpr.

Gerste
kauft **Aron C. Bohm.**

Zum Sandtransport sofort
2 — 3000 Meter gebrauchte
Schienen
von 65, oder besser 70 mm Höhe zu kaufen gesucht. Offerten, nicht von Zwischenhändlern, werden brieflich mit Aufschrift Nr. 858 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.



Das erste Materialgeschäft
in einer Kreisstadt Ostpr., am Markt gelegen, seit **25 Jahren bestehend** bin ich willens mit **10 000 Mark** Anzahlung incl. großem 2 stöckigem Hause zu verkaufen.
Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 1052 an die Exped. des Gesell. erb.

Meine Brauerei
will ich Alters wegen billig verkaufen. Bis jetzt wurden jährlich 1500 Centner Malz verbraucht. Vorzügliche Eis- u. Lagerkeller. Offerten unter Nr. 1256 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine gut gehende (1466)
Gastwirthschaft
verbunden mit Materialwaaren-Geschäft, großem Garten, Kegelbahn, Saal, 5 Gastzimmern und Wohnung, ist Krankheits halber billig zu verkaufen oder zu verpachten. Der jetzige Pächter zahlt 1650 Mark Pacht jährlich. Das Geschäft liegt 3 Kilometer von Bromberg zwischen 5 Ortschaften und halten fast sämmtliche Vereine ihr Sommervergnügen hier ab. Für einen strebsam. jung. Kaufmann mit kleinem Vermögen eine sichere und gute Brodstelle. Näheres bei Fr. Voigt, Okollo bei Schleusenau, Jankestr. 14.

Eine rentable Gastwirthschaft
nebst guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, etwa 11 Kilom. von der Kreisstadt Tuchel, in einem belebten großen Kirchdorfe, mit 60 Mg. gutem Acker nebst Haus- und Gemüsegarten, bin ich Willens, anderw. Unternehmung halber, mit auch ohne Inventar aus freier Hand unter günst. Beding. zu verkaufen. Anzahl. nach Uebereinkommen. Kaufliebhaber, auch Agenten, welche zahlungsfähige Käufer an der Hand haben, werden ersucht, Offerten nebst Bedingungen an den Unterzeichneten zu richten. (1257)
Neetz im Kreise Tuchel,
den 26. Oktober 1892.
Julian von Borzyszkowski,
Gasthofbesitzer.

Hotel
in einer Kreisstadt Wpr., mit sechs Fremdenzimmern, großer Stallung, ein. Jahresumsatz von 21—22000 Mk., ist sofort bei einer Anzahlung von 7- bis 8000 Mark billig zu verkaufen, eventl. auch gegen ein größeres Hotel oder gutes Geschäftshaus zu vertauschen.
Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1366 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Tapisseriegeschäft
in bester Lage Stettins, ist wegen Verheirathung günstig zu verkaufen. Das Geschäft hat gute, feste Kundschaft, ist aber leicht noch vergrößerungsfähig.
Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1460 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Mühlenverkauf.
Mein Mühlengrundstück, in guter Mahlgegend, bestehend aus ca. 10 Mrg. Weizenboden, verbunden mit Viktualien- und Materialwaarenhandlung welche mit gutem Erfolg betrieben wird, beabsichtige ich wegen Uebernahme eines anderen Grundstücks zu verkaufen, und beraume dazu einen Termin auf den **6. Novbr. cr.** an Ort u. Stelle an.
A. Neumann, Hutta p. Lessen.

Eine Windmühle
nebst 25 Morgen Land zu verpachten.
Werner, Bischofswerder.
Briefmarken erbeten. (1318)

Gute Brodstelle.
Ein Windmühlengrundstück in einem Kirchdorfe, bestehend aus einem Wohnhause nebst Stall unter einem Dache, einer Scheune und 25 M. guten Boden ist preiswürdig zu verkaufen oder auf 12 Jahre zu verpachten.
Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 1383 an die Exped. d. Gesell. erb.

Mein Grundstück
47 Morgen, nahe der Stadt, Bahnhof und Chaussee, bin ich Willens preisw. von sof. zu verk. Ferdinand Foth,
(1216) Abbau Briesen.

Ein Rittergut
in Pommern eine halbe Meile ab Stadt und Bahn von 5000 Morgen incl. 1000 Mrg. zweischnittige, schöne Wiesen, 1000 Morgen Moor, sich zur Moorkultur eignend, 700 Morgen Wald, (Mittelholz) vorzügliche Jagd, 100 Morgen fischreiche Gewässer, der Acker ist Rübsen-, Weizen- u. Roggenboden, die Wirthschaftsgebäude sehr gut, hochherrschaftliches, schloßartiges Wohnhaus, mit Park und reizender Lage, mit vollständiger Ernte und Inventar, mit nur Landschaft von 205000 Mark a 3 1/2 % beliehen, ist Todesfalls halber bei 20000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen, auch auf viele Jahre zu verpachten durch
J. R. Woydelkow, Danzig,
Fleischergasse 45.

Verkaufe 3000 Morgen großes
Gut
in schönst. Gegend Wpr., hart a. Bahnhof, Chaussee, Acker drainirt, Weizenboden, gute Flußwiesen, hübsche Lage, gute Baulichkeiten, großer und guter Inventarbestand, Preis ca. 370000 Mk. bei entsprechender Anzahl. Hypothek fest. Offerten von Selbstreflekt. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1448 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Zur Anlage einer Gärtnerei
werden 4 Morgen vorzügl. Land an der Südseite d. Stadt, den Kirchhöfen gegenüber, billig verpachtet, da die größte, dem Bahnfiskus gehörige Handelsgärtnerei weg. anderw. Verwend. d. Bahnterrains eingehen soll. Meldung. unter **H. O. 150** postlagernd Dirschau erbeten. (46)

Reelles Heirathsgesuch.
Ein tücht. Geschäftsmann, von angenehmem Aeußern, ev., sucht Damenbekanntsch. mit etwas Vermögen, um sich später zu verheirathen. Off. m. Photog. unt. 1473 a. d. Exp. d. Geselligen erb.